

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER



48. JAHRGANG
SEPTEMBER 1982
HEFT 9

Eine große Altbier-Spezialität.

Diebels Alt
Das freundliche Alt



Jedem genau den Schutz, den er braucht. Nicht mehr und nicht weniger.



Die Victoria ist ein Stück Privatleben.

Vom Kleinkind bis zu den Großeltern, vom Ledigen bis zur großen Familie, vom Schüler bis zum Berufstätigen, vom Auto bis zu den eigenen vier Wänden – die Victoria bietet den richtigen Versicherungsschutz.



Die Victoria ist gut fürs Geschäft.

Vom Kfz-Meister bis zum Autohändler, vom Malermeister bis zum Bauunternehmer, vom Bäcker an der Ecke bis zum Supermarkt – die Victoria hat das Versicherungsangebot für Handwerk, Handel und Gewerbe überschaubarer gemacht.



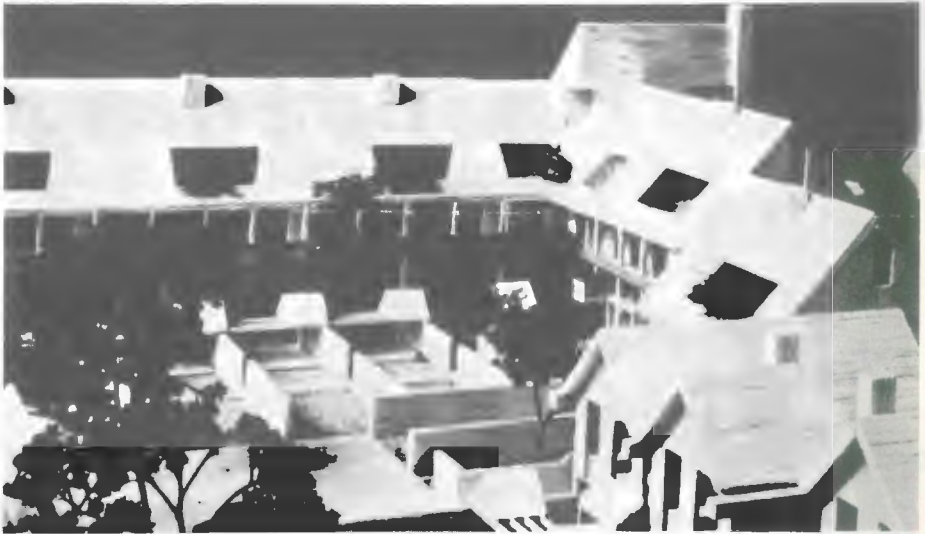
Die Victoria – für alle, die Großes unternehmen.

Ob Sie pro Tag 1.500 Farbfernseher bauen, 1000mal im Jahr um den Globus fliegen, einige hunderttausend Hektoliter Bier brauen oder ein Atomkraftwerk betreiben – für Ihre Versicherungen ist die Victoria der richtige Partner.

VICTORIA

Lebens-, Kranken- und Sachversicherungen

In Himmelgeist/Wersten entsteht ein neues Leitbild für das Wohnen in der Stadt!



Wohnformen für die Stadt müssen überdacht und für die Zukunft neu geplant werden – entsprechend dem starken Wandel im sozialen-soziologischen Bereich.

Wir, die Treufinanz, haben die Gelegenheit bekommen, innerhalb der Stadt Düsseldorf, zwischen Rhein und Universität, ein größeres Wohngebiet von Grund auf zu planen und fortschrittliche Formen für innerstädtisches Wohnen zu entwickeln.

Nach den Plänen von Professor Volkamer entstehen in mehreren Bauabschnitten Eigentums-Objekte, die bei verdichtetem, grundstücksparendem Bauen zu individuellen, abgeschlossenen Wohn- und Lebens-

bereichen führen – und kommunikative Nachbarschaft dabei als Angebot beinhalten.

Giebelhäuser, Gartenhofhäuser, Winkelhäuser, Mehrfamilienhäuser – eine große Palette an Hausformen bewirkt ein abwechslungsreiches architektonisches Bild, bei gut gemischter Struktur an Haushaltsgrößen und Altersgruppen.

Planung „aus einer Hand“, integrierte Gesamtplanung der Häuser, Straßen, Grünzonen, Plätze und Freiräume aber ist der entscheidende Schritt, der zu wirklich harmonischem Stadtgefüge führt – zum neuen Leitbild für urbanes und humanes Wohnen!

 **Treufinanz**

Treuhand- und Finanzierungsgesellschaft für Wohnungs- und Bauwirtschaft mbH, Breite Str. 7-11, 4000 Düsseldorf 1, ☎ (02 11) 320291

Unsere Erfahrung: 77.500 Wohnungen in 30 Jahren

DREI BÜCHER DES MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel.-Sa.-Nr. 329257

Agatha Christie: **Das Böse unter der Sonne**
oder **Rätsel um Arlena**.

Roman. 253 Seiten, Ln., DM 24,80 (Scherz)

Joachim Fernau: **War es schön in Marienbad**
Goethes letzte Liebe.

276 Seiten, Ln., DM 29,80 (Herbig)

Adolf Muschg: **Leib und Leben**.

Erzählungen. 216 Seiten, Ln., DM 25,- (Suhrkamp)

Geburtstage im September und Oktober 1982

30. 8.	Bankkaufmann Georg Petzold	60	9. 9.	Schreinermeister Willy Magino	70
1. 9.	Kaufmann Gerhard Richter	75	9. 9.	Elektromeister Heinrich Wanders	70
2. 9.	Personalleiter Hans Boppard	60	10. 9.	Apotheker Robert Wirtz	78
2. 9.	Bäckermeister Franz Strake	87	11. 9.	Kaufmann Hans Volquarts	75
2. 9.	Rechtsanwalt Alexis Waldorf	77	11. 9.	Kaufmann Alex Witte	80
3. 9.	Reisebürodirektor Hermann Krempel	70	13. 9.	Schreinermeister Peter Koelmann	78
4. 9.	Reg.-Amtmann Heinz Mackes	55	14. 9.	Kaufmann Karl Albrecht	77
5. 9.	Rechtsanwalt Rolf Hussels	65	14. 9.	Metzger Eduard Kutschki	55
5. 9.	Oberstudiendirektor a.D. Richard Höing	87	15. 9.	Elektriker Horst Döring	50
5. 9.	Konsul d. Republik Frankreich a.D. Charles Schreiber	70	16. 9.	Kaufmann Heinz Heilscher	70
6. 9.	Verkehrsdirektor a.D. Karl Franz Schweig	76	16. 9.	Dipl.-Kommunalbeamter Kurt Rump	76
7. 9.	Kaufmann Walter Riedel	50	18. 9.	Obermedizinalrat a.D. Prof. Dr. Heinz Baron	76
8. 9.	Kaufmann Franz Röder	81	18. 9.	Aufzugbauer Hermann Josef Bartz	55
9. 9.	Kaufmann Hans Girmes	85	18. 9.	Bäckermeister Heinz Kirchmann	80
9. 9.	Pol.-Hauptkomm. Rudolf Hlubek	55	19. 9.	Ingenieur Karl Heinz Liebchen	65
			21. 9.	Steuerrat a.D. Hans Helmut Gutezeit	80
			22. 9.	Vizepräsident a.D. Alfons Battenstein	76
			22. 9.	Oberstudienrat a.D. Walter Göckeritz	79
			22. 9.	Elektromeister Heinz Kern	60

Koyermann

Fernruf 77 55 61 · Eintrachtstr. 29-35

Nur
eigener
Vorrat bietet
sichere
Wärme

Kohlen
Koks
Briketts
BP-Heizöl

Die zuverlässige und leistungsfähige Brennstoffhandlung in Düsseldorf
BP Mineralöle · BP Kraftstoffe · BP Schmierstoffe

Der interessanteste Autoladen der Welt



1000
AUTOS
NEU UND
GEBRAUCHT

AUTO BECKER

Suitbertusstr. 150 · 4000 Düsseldorf · Telefon 0211/3380-1



HEINZ SCHWARZ

Großküchentechnik
Beratung - Planung - Ausstattung

Großküchenmaschinen - Kaffeemaschinen
Großküchengeschirre - Einbaumöbel
Kühlgeräte und Kühlschränke

Kreff Werksvertretung

Großkochenanlagen - Dunstabzugshauben
Gewerbliche Geschirrpülmaschinen
Speisenverteilungssysteme - Arbeitstische

Hallbergstraße 33 · 4000 Düsseldorf 1
Telefon 0211/633654



individuell

Düsseldorf, Talstraße 99, Tel. 346532

Karl Buchheim

Kürschnermeister
Meisterwerkstätten für feine
Kürschnerarbeit

Seit 1794 in Familienbesitz
Neuanfertigungen
Umarbeitungen, Reparatur-
und Pelzpflegearbeiten

23. 9.	Justizangest. i.R. Franz Hungs		3. 10.	Dipl.-Ing. Josef Klever	91
	Ehrenmitglied unseres Vereins	88	3. 10.	Techniker Günther Kollmetz	55
24. 9.	Vers.-Angest. Rudolf Stelter	55	3. 10.	Kaufmann Heinz Schwarz	55
25. 9.	Reg.-Oberinspektor a.D.		4. 10.	Landgerichtspräsident a.D.	
	Eugen Lauf	79		Bernhard Drees	70
26. 9.	Kaufmann Heinz Kessenich	65	5. 10.	Vers.-Kaufmann Wilhelm Boland	77
26. 9.	Rentner August Müller	78	7. 10.	Bauingenieur Dr. Ernst Walter	70
26. 9.	Geschäftsf./Ratsherr		7. 10.	Direktor i.R. Herbert Düsel	70
	Erich Wollert	65	7. 10.	Kaufmann Heinz Limberg	65
27. 9.	Ingenieur Klaus-Dieter Kaiser	50	8. 10.	Oberstadtdirektor a.D.	
27. 9.	Postamtsrat Karl-Heinz Kosiedowski	60		Dr. Dr. Walter Hensel	
27. 9.	Oberstleutnant a.D.			Ehrenmitglied unseres Vereins	83
	Werner Kudszus	55	9. 10.	Oberleutnant Norbert Rennebach	50
28. 9.	Landgerichtsrat a.D.		10. 10.	Kaufmann Heinz von der Nüll	75
	Heinz Esser	70	10. 10.	Oberstudiendirektor Werner Sting	60
29. 9.	Steuerbevollmächtigter				
	Dipl.-Kfm. Wolfgang Weins	55			

„Der Herr“

Das Spezialhaus für modische Herrenkleidung

Düsseldorf-Altstadt

Bolkerstraße 57

Nah- und Fernzüge - Lagerung - Handwerker-
service - 220-Volt-Anschluß für Kühltruhe - Unverbind-
liche Umzugsberatung

Carl Boldt

Nachf. Wilh. Pauly
Emmastr. 28 · 4 Düsseldorf 1 · Tel. 784671/72 5262

Triltsch druckt auch für Sie

Bücher · Zeitschriften · Kataloge · Prospekte

Triltsch Druck und Verlag

4 Düsseldorf 1, Herzogstr. 53 · Tel. 37 70 01

Probst

● Glas, Porzellan
● Bestecke

● Kristall, Metallwaren
● Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel.-Sa.-Nr. 37 07 18

Für Festlichkeiten empfehle ich meine Leih-
abteilung in Glas, Porzellan und Bestecken

ÜBER 70 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER
UND JUWELIER
FLINGERSTRASSE 58 · TELEFON 37 53 97

wenn's um Geld geht...



**KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF**

Kasernenstraße 69
Telefon 873 - 1

Chronik der Jonges

Die Düsseldorfer Zeitungen über unsere Dienstagabende

2. Juli

Bank setzt sich für die alte Brücke ein

bleibt nur noch ein Modell übrig?

Ausstellung an der Hammer Dorfstraße

Von Gerda Kaltwasser

Die Ausstellung „Die Hammer Eisenbahn-Brücke“

wird gegenwärtig in der Hammer Zentrale der Raiff-

eisenbank Düsseldorf, Hammer Dorfstraße 164, gezeigt, während der Geschäftszeiten der Bank und am Sonntag, 4. Juli, von 11 bis 16 Uhr. Wer diese Ausstellung von Dokumenten, Fotos, Gemälden und einem großen Modell des jetzigen Zustands der über 100 Jahre alten Brücke in Ruhe betrachten will, muß sich bald entschließen, sie läuft nur bis 8. Juli.

Die Bank hat schon mehrfach bewiesen, daß sie sich den Stadtteilen, in denen sie Zweigstellen unterhält, verpflichtet weiß. So hat sie ein doppeltes Restaurierungsprojekt in Kaiserswerth unternommen und hofft

SONNEN HERZOG

Farben

Herzogstraße 40
4000 Düsseldorf 1
Telefon 02 11 37 70 71

Tapeten

Bodenbeläge

Dekostoffe

Künstlermalbedarf

Hobbyartikel

Werkzeuge

Ungeziefer – Mäuse – Ratten „ein tolles Ding!“

rufen Sie:

**SCHÄDL.-BEK.-MEISTER
KEMMERLING**

Schwerinstraße 52
Ruf 493226 + 499432



FLASBECK

Achsvermessung
Bremsen- und
Stoßdämpferdienst



**Reifen-
Dienst**

Heerdter Landstraße 245 · Telefon 50 11 91

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik

Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 8 43 11



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeld-
str. 112 (am Fürstenplatz)
Ruf 38 27 90

Unsere Freundschaft beginnt da, wo sie sonst aufhört.

Beim Geld. Ganz gleich, ob Sie es brauchen oder gewinnbringend anlegen wollen: sprechen Sie mit unseren



Experten, denn die Erfahrung und der umfassende Service einer großen Bank zahlen sich für Sie aus.

COMMERZBANK 

darauf, einmal an Stelle des alten Hammer Bunkers etwas Neues bauen zu können. Mit der jetzt gezeigten Ausstellung kommt sie den Wünschen vieler Düsseldorfer und zahlreicher am Denkmalschutz interessierter Gruppen und Vereine entgegen, die diese älteste Düsseldorfer Brücke, die Eisenbahnbrücke zwischen Hamm und Neuss, soweit erhalten wissen wollen, daß ihre prägenden Merkmale nicht den Plänen der Bundesbahningenieure zum Opfer fallen.

Dr. Edmund Spohr, der sich mit dem Düsseldorfer Architekten- und Ingenieurverein an die Spitze der Brückenverteidiger gesetzt hat, wies bei der Eröffnung darauf hin, daß auch in Zeiten knappen Geldes nicht nur nach Zweckmäßigkeit, sondern auch im Sinne des Erhaltens historischer Werte Geld ausgegeben werden müsse. Zuvor hatte der Vorstandsvorsitzende der Bank, Heinz Schulten, die vielen Gäste begrüßt, unter ihnen zahlreiche Neusser Bürger, aber auch Vertreter Düsseldorfer Heimatvereine, CDU-Ratsherrn Franz Ketzler, Bezirksvorsteher Rolf-Jürgen Bräer (SPD) und Verwaltungsstellenleiter Klaus Bartnik von Stadtbezirk 3, sie alle in Sorge, was aus „unserer Eisenbahnbrücke“ wird.

Die war 1870 mit südlichem, 1912 mit nördlichem Bauwerk entstanden. War 1945 von deutschen Soldaten gesprengt worden und auf den nördlichen Brückenpfeilern wiedererrichtet worden. Von der älteren südlichen Brücke blieben die steinernen Vorlandbrücken auf Düsseldorfer und Neusser Ufer, wiederstanden aber war die Brücke in der alten Bogenform.

Die Pläne der Bundesbahn, die für die Ost-West-S-Bahn Hagen/Mönchengladbach eine leistungsfähigere Brücke braucht, sehen die Zerstörung der alten steinernen Vorlandbrücken und ein völlig neues Brückenbauwerk in Stahlträger-Kastenkonstruktion vor. Düsseldorf und Neuss würden ein Denkmal der Technik, ein beliebtes Ziel von Ausflügen und Besichtigungen, die Landschaft ein prägendes Element verlieren, einen Anblick, der unsere Phantasie in der Kindheit beflügelt hat. Vorschläge des Architekten- und Ingenieurvereins, wie das Bild erhalten und doch den Forderungen der Bundesbahn Rechnung getragen werden kann, blieben von der Bundesbahn bisher unkommentiert. Möglich, daß neue Auflagen der Wasser- und Schifffahrtskommission (Fortsetzung Seite VIII)

 **KOHLN · HEIZÖL**
WEILINGHAUS
DÜSSELDORF-HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161

» BENRATHER HOF «
Königsallee Ecke Steinstraße, Tel. 32 52 18
Inh. Bert Rudolph
Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute bürgerliche Küche zu soliden Preisen!
Spezialausschank der Brauerei Schlösser GmbH


Franz Busch KG.

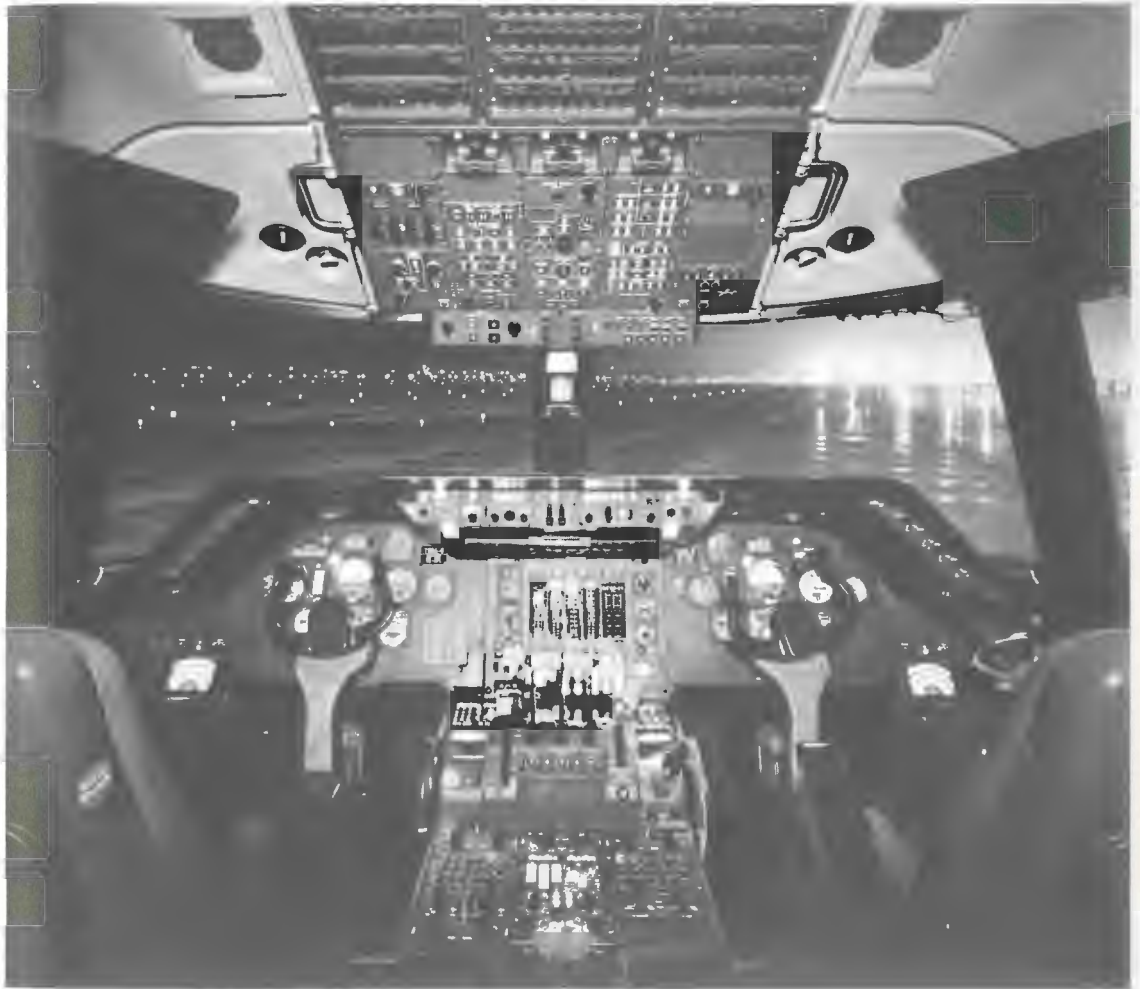
**Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen**

**Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62**

Startklar.

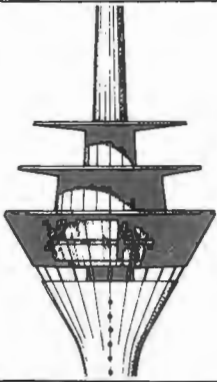
Düsseldorf, Heimathafen der LTU-TriStar-Flotte. Jeden Tag starten von hier die schnellen, bequemen und leisen Großraum-Maschinen, die unsere Stadt mit der Welt verbinden: mit Amerika, Afrika, Asien und den schönsten

Ferienländern in Europa. Wenn Sie also ein bisschen in die Ferne schweifen wollen, gehen Sie in Ihr Reisebüro. Dort bekommen Sie die Unterkunft und das LTU-TriStar-Ticket.



Fliegen ist für alle da. **LTU**

Restaurants im Rheinturm Düsseldorf



Top 180

Drehrestaurant,
180 Sitzplätze,
exclusive Bar,
ausgewogene Weine,
erlesene Speisen,
Tageskarte,
ausgefallene internationale
Mixgetränke.

PANORAMA

SB-Cafeteria
Restaurant für den
eiligen Gast,
Bierbar,
Gesellschaftsräumlichkeiten
für vielseitige
Veranstaltungen
50-200 Personen

Besuchen Sie auch unsere Aussichtsplattform mit installierten Ferngläsern.
Düsseldorfer Hotelgesellschaft mbH, Stromstraße 20, Telefon 84858-0

(Fortsetzung von Seite VI)
sion noch einmal Bewegung in die Diskussion bringen. Während nämlich bisher sehr weite Öffnungen zwischen den Brückenpfeilern von dieser Behörde gefordert worden waren, wird nun geringeren Abmessungen der Vorzug gegeben, was den Vorschlägen der Architekten und Ingenieure entgegenkommt.

Über Aussehen in alter und neuer Zeit, über Unfälle und Schriftwechsel in Sachen Hamm-Neusser Eisenbahnbrücke, die einst den Namen „König Wilhelms Rhein-Eisenbahnbrücke“ trug, gibt die Ausstellung

Auskunft. Bleibt zu hoffen, daß von ihr nicht nur das in vielen Arbeitsstunden entstandene Modell übrigbleibt.
(Rheinische Post)

6. Juli

Presseschau bei Jonges

Altstadt bleibt Gesprächsthema

Täglich Zeitung lesen ist eine Sache, verschiedene Ereignisse noch einmal zusammengefaßt in einer Presseschau mit Kommentaren zu hören, eine andere – und oftmals fröhlichere – Sache. So fand die 115.

(Fortsetzung Seite X)

THEISSEN
FASSADEN- UND MASCHINENBAU GMBH
Gegründet 1889

ALUMINIUMFENSTER

ALUMINIUMFASSADEN

D Ü S S E L D O R F
P O S E N E R S T R . 1 5 6
T E L E F O N 2 1 0 6 - 0

Intern. Möbeltransporte Lagerung



mit dem erfahrenen
Fachpersonal
und Handwerksservice
Büromzüge
Auslandstransporte
Übersee-Verpackungen
Beiladungen
in allen Richtungen

**Unser Service – Ihr Vorteil
Telefon 39 3013-14**

elegante
kleidung

hettlage

Düsseldorf - Immermannstraße 12

kol

Künstlerdienst Düsseldorf

der Bundesanstalt für Arbeit

Postfach 300643 – Bürohaus Am Bonneshof 6
4000 Düsseldorf-30

Telefon (0211) 4306-1, bei Durchwahl:
Unterhaltung, Show -293, Musik -296, Fotomodelle -288

vermittelt:

Künstler aus allen
Bereichen der Musik
und Unterhaltung
darunter bekannte
Interpreten von Film
und Fernsehen, Funk
und Schallplatte
sowie Fotomodelle,
Mannequins und
Dressmen.



Bundesanstalt
für Arbeit

Miele**Qualitätsgeräte****Küppersbusch**

Waschvollautomaten
Wäschetrockner
Bügelmaschinen
Geschirrspüler
Elektroherde
Staubsauger

Ihr Alt-Gerät nehmen wir
in Zahlung

ZACHER KG

Gas- und Elektroherde
Backmobil-Heißluft
Einbaugeräte
Allgas-Heizautomaten
Öl- u. Kohleherde
Kühlschränke
Kohleöfen ab DM 533,-
Der Weg zu ZACHER lohnt sich!
Farbfernsehergeräte zum günstigen Preis



Eisenstraße 5 Ruf 772328 Ellerstraße 54/56

(Fortsetzung von Seite VIII)

Presseschau von Ernst Meuser für die Düsseldorfer Jonges wieder großen Beifall.

Die schwierige Finanzlage in Stadt und Land sowie Neubauten in Düsseldorf waren einige der Themen. Viel Beachtung fanden auch die Berichte der Rheinischen Post über die Schiffe der Köln-Düsseldorfer Rheinflotte, die über keine Auffangvorrichtung für Fäkalien verfügen, und über die Altstadt. Ob die Altstadt umkippen muß und was dagegen zu tun wäre, darüber sprechen die Jonges während ihrer nächsten Sitzung der Tischbaase.

Nach der Presseschau wurden 27 neue Mitglieder aufgenommen, so daß die Zahl der Jonges jetzt auf 3046 angestiegen ist.

(Rheinische Post)

13. Juli
Jonges und Kirmes

Den Alltag vergessen

„Immer nur an die fröhlichen Seiten des Lebens zu denken, wäre ein Selbstbetrug“, meinte der Schützenchef des Schützenvereins Stadtmitte, Josef Arnold, vor den Düsseldorfer Jonges in Hinsicht auf



Im Berufsleben stehen bedeutet im wahrsten Sinn des Wortes, 8 Stunden am Tag die Füße strapazieren. Gehen, stehen, laufen!

Tragen Sie deshalb die richtigen Berufsschuhe! Wir von Lupos machen die richtigen Berufsschuhe. Sicher nach DIN 4843, für jeden Arbeitsplatz sagenhaft bequem und chic.

Lupos Berufsschuhe, denn nur Ihre Gesundheit ist wertvoller.

LUPOS 

S 6000
Gr. 39-46
SIF
Gewicht ca. 950 g

Mehr über Lupos Berufsschuhe erfahren Sie, wenn Sie uns den Coupon einsenden.

Name: _____

Branche: _____

Straße: _____

Ort: _____

LUPOS „Rhein-Ruhr“, Siepenstr. 6, 4330 Mülheim/Ruhr

Die Empfehlung für gepflegte Geselligkeit mit Freunden und Gästen

Restaurant 
Rheinhof
Moerser Straße 127
4005 Meerbusch 1 (Büderich)

Nur 15 Autominuten von der
Düsseldorfer City. Gute Küche
mit feinen Spezialitäten –
gemütliche Atmosphäre.
Tisch-Reservierungen –
Ruf (02105) 5684/88.

Ascot Club im



Am Seestern, Düsseldorf

Der Tip für den anspruchsvollen
Abend. Angenehme Club-Atmosphäre
im englischen Stil. Exquisite Küche.
Altbier-Pub. Bar mit Diskothek.
Tisch-Reservierungen –
Ruf (0211) 5997-0.

die Kirmes. Die frohen Stunden in geselliger Runde auf dem Kirmesplatz seien nur gerechtfertigt, wenn die ausländischen Mitbürger, die Jugendlichen und die älteren Leute in das Geschehen miteinbezogen würden. Für sie sei das Leben des öfteren überhaupt nicht fröhlich, sie würden nur allzugerne abgeschoben, als rebellisch verschrien oder nicht anerkannt.

Die Schützen, zu Unrecht als Marschierer und bloße Biertrinker angesehen, wollten sich verstärkt um diese Gruppen bemühen. Als Beispiel führte Arnold die umfassende Jugendarbeit der Vereine, das Kontakthalten zu den Senioren und die Einladung an

ausländische Gruppen an, beim Schützenfest mitzuwirken.

Jonges-Baas Hermann H. Raths versicherte, daß die Jonges am gleichen Strick wie die Schützen ziehen würden und dankte für die Einladung, auf der Kirmes für ein paar Stunden den grauen Alltag zu vergessen.

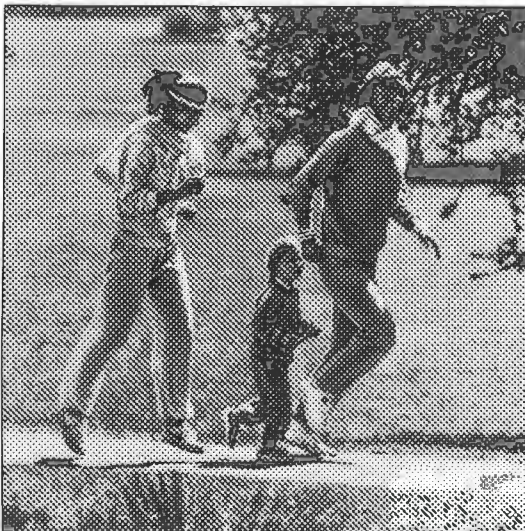
bro
(Rheinische Post)

20. Juli

Über den Besuch der Jonges auf dem Schützenplatz hat keine Zeitung berichtet

(Fortsetzung Seite XVII)

Ihr Sparziel können Sie bequemer erreichen.



Unsere Sparbriefe garantieren Ihnen gute Zinsen für die gesamte Laufzeit. Ohne Kursrisiko, ohne Kursschwankungen. Sprechen Sie mit uns.

Sie werden sehen, wie mühelos Sie Ihr Sparziel erreichen.

Deutsche Bank 
4000 Düsseldorf 1, Königsallee 45/47
Telefon 8831
Niederlassungen in allen Stadtteilen.



☞ **Stil und Tradition schließen
Komfort nicht aus.
Ihr Geldberater* weiß, wie man
alles unter ein Dach bringt.** ☞

* In den meisten Fällen wird die Modernisierung und Renovierung alter Häuser
mit Darlehen der Stadt-Sparkasse finanziert.



Ihr Geldberater

**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF** 80mal
im Stadtgebiet



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

1932–1982

Goldener Glanz – 50 Jahre Heimatverein Düsseldorfer Jonges

Eine Auslese der
Vielfalt von Berichten
und Bildern



Der Entwurf zu dem Brunnen, der
fünf Jahrhunderte Düsseldorfer
Geschichte umfaßt, stammt von dem
bekanntesten Bildhauer Karl Heinz
Klein (Bild: Heinz Köster)

DAS TOR

Inhalt

Hannibal

Fünzig Jahre	310
„Höhnerkläuke“ statt harter Hand	311
Neuer Brunnen und festlicher Ball	312
50 Jahre Düsseldorfer Jonges	313
„Unwürdig, kein Jong zu sein“	314
Gründgens ausgetauscht	316
Jonges sind nicht älter geworden	316
Die Tischgemeinschaften	317
Herbert Arnold ist gestorben	318
<i>Der „Tor“-Hüter</i>	
Lücken raus!	319
So können nur die Jonges feiern	319
Karl Grub 95 Jahre alt	320
Unsere Verstorbenen	320
<i>Oskar Gottlieb Blarr/Theodor Kersken</i>	
Orgelstadt Düsseldorf	321
Zahlreiche Ehrungen	321
Düsseldorfs führender Gastronom	
70 Jahre alt	322
Düsseldorf erlebt den 87. Katholikentag	323
<i>Hannibal</i>	
Die Tagung	324
<i>Prälat Bernard Henrichs</i>	
Grußwort	324
<i>Dr. Edmund Spohr</i>	
Katholische Kirchen	326
<i>Dr. Karl-Jürgen Miesen</i>	
Das Sonnenscheinhaus	329
<i>Herbert Schmitz-Porten</i>	
Pilgerstadt Düsseldorf 1390–1982	331

Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Erhart Schadow, Archiv Brauereiausschank Schlösser), Altstadt 5, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 373235, geöffnet montags bis donnerstags 16–18, freitags 11–13 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Dr. Hans Stöcker, Grenzweg 7, 4000 Düsseldorf 31, Ruf 401122. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Entwurf Titelblatt: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G.; dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Berger Tor. „Das Tor“ erscheint monatlich. Bezugspreis bei Zustellung durch die Post monatlich 4 DM. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1 423490 (BLZ 30040000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 30070010); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 30080000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 30050110); Bankhaus Schliep & Co 837005 (BLZ 30030600); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1342029 (BLZ 30030880). **Postscheckkonto:** Köln 58492-501. **Schatzmeister:** Georg Janik, Gruppellostraße 13, Ruf 358181. **Anzeigenverwaltung, Herstellung und Druck:** Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Tel. (0211) 377001. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 11 vom 1. 1. 1982. **Satz:** alfa-satz Triltsch GmbH & Co KG, Düsseldorf.

Hannibal

Fünzig Jahre

In fünfzig Jahren, einer Zeit,
in der man sich
bewähren
oder scheitern kann,
hat sich die Schar
der Jonges klar
dafür entschieden,
den Gleichmut
seiner Bürger
zu besiegen.
Ob Klempner, Maler,
ob Dozent,
sie kämpfen
sozusagen noch im Hemd
für das,
was man
den wohlverstandenen,
wachen Fortschritt nennt –
für die Achtung
vor den Nachbarn
und den Glauben
an das Recht,
wie für die Reinerhaltung
der Natur
und auch
der eigenen Weste.
Utopie?
Kommt zu den Jonges!
Sie haben euch
noch mancherlei zu sagen.

„Höhnerkläuke“ statt harter Hand

Die „Düsseldorfer Jonges“
feiern Goldjubiläum

Die „Düsseldorfer Jonges“ werden 50 Jahre alt! Das ist ein beinahe gesamtstädtisches Jubelfest, denn es mag wohl irgendwo auf der Welt (und auch in Düsseldorf) ältere Heimatvereine geben, aber einen solchen wie die „Jonges“ gibt's nur einmal. Ist er überhaupt ein „normaler“ Heimatverein? Maßgebliche Leute im Rathaus haben die Jonges in der Vergangenheit schon mal mit leichter Verärgerung als städtische Nebenregierung, wenn nicht gar als kommunale Mafia bezeichnet, weil sie zuweilen durch ihren gewichtigen Präsidenten, Generalkonsul Hermann H. Raths, mehr oder weniger schwere Breitseiten gegen die dominierende Rathausmeinung abschießen lassen. Doch wer daraus eine Zwei-Fronten-Theorie, hie Rathaus und hie Jonges, ableiten wollte, befände sich auf dem Holzweg. So einfach liegen die Dinge nicht. Es gibt da nämlich Verklamme-

rungen und Überlappungen. Schließlich gehört der Oberbürgermeister dem erweiterten Jongesvorstand an. Alle bisherigen Oberbürgermeister seit den ersten Nachkriegsjahren waren oder sind Ehrenmitglieder oder Mitglieder des Vereins.

Unter den Mitgliedern findet man gegenwärtige und frühere Ratsherren zuhauf. Ehrenmitglied ist auch der frühere langjährige Verwaltungschef Dr. Walther Hensel, von noch höheren Ebenen ganz zu schweigen. Schließlich darf auch Altbundespräsident Walter Scheel zu den Ehrenmitgliedern gezählt werden. Er sitzt gelegentlich im Schlassersaal am Vorstandstisch. Von permanenter Spannung zwischen dem Verein und kommunalen oder sonstigen Behörden ist also nicht zu reden. Eher könnte man von einer Umarmungstaktik der Jonges sprechen. Schon vor 15 Jahren, anlässlich des 35jährigen Jubiläums, empfahl Dr. Hans Stöcker, langjähriger Redakteur der renommierten Jonges-Zeitschrift „Das Tor“, in seinem Blatt, gegenüber den Behörden statt der harten Hand mit dem weicheren „Höhnerkläuken“ zu operieren.

Baas Hermann Raths überreicht dem Vorstandssprecher der Stadt-Sparkasse, Fritz Kulins, eine Nachbildung des Gießerjungen



Neuer Brunnen und festlicher Ball

Düsseldorfer Jonges haben sich
auf ihr großes Jubiläum vorbereitet

Stöcker damals: „Der harten Hand der Protestmärsche und geharnischten Erklärungen (gegen manche Maßnahme der Stadtplanung) ist in den letzten Jahren, vor allem seit Baas Hermann Raths nach Rücksprache mit dem Vorstand und den Tischgemeinschaften die Generallinie bestimmt, die weiche Welle, die Aussprache und Verhandlung gefolgt. Wenn die Jonges ihre Ideale gefährdet sehen, spielt der Draht zwischen Rathaus und Vorstand, setzen sich Oberbürgermeister und Ratsherren mit den Sprechern der Jonges an einen Tisch. Dieser Tisch kann auf einer Geburtstagsfeier, auf einem Empfang stehen. Je geringer das Zeremoniell, um so größer die Erfolgsaussichten. Rathaus und Jonges haben in den letzten Jahren diesen Weg erfolgreich beschritten. Daß die Düsseldorfer Jonges in der Düsseldorfer Presse stets einen wertvollen Bundesgenossen gefunden haben, darf mit Genugtuung festgestellt werden. Die vereinigten Bataillone konnten manche Schlacht gewinnen. Doch waren die Jonges auch einsichtig genug, Maßnahmen der Verwaltung, die vom 20. Jahrhundert und den Verkehrssorgen einer Großstadt bestimmt wurden, anzuerkennen . . .”

Im Gegensatz zu anderen Bürger- und Heimatvereinen, die jeweils die Sonderinteressen ihres Stadtteils oder Vororts im Auge haben, legen die Jonges Wert auf ihren gesamtstädtischen Charakter. Ihr Zweck ist es nach der Satzung, „heimatliche Geschichte, Eigenart und Brauchtum und Mundart zu pflegen und deren Pflege in der Öffentlichkeit fördern“. Ferner soll es Aufgabe sein, „an dem Schutz und der Gestaltung der Stadt- und Heimatlandschaft mitzuwirken sowie für die Erhaltung charakteristischer Bauten, Baudenkmäler und Brunnen einzutreten, heimatverbundene Gedenkstätten zu errichten“. Dieser Aufgabe sind die Jonges getreulich nachgekommen. Sie haben mit den Mitgliedsbeiträgen (monatlich 4 DM) ihrer rund 3000 Mitglieder und Spenden betuchter Persönlichkeiten eine beträchtliche Anzahl von Brunnen und Gedenktafeln finanziert und der Stadt gestiftet.

(Düsseldorfer Hefte)

Wenn der größte Heimatverein, die Düsseldorfer Jonges, 50 Jahre alt werden und dieses Jubiläum feiern, da muß schon die politische Prominenz antreten. Am 10. März zur Eröffnung der Jonges-Jubiläumsausstellung in der Stadt-Sparkasse an der Berliner Allee ist Ministerpräsident Johannes Rau als Redner angekündigt. Am 12. März findet dann nachmittags gegen 16 Uhr die Enthüllung des Jubiläums-Brunnens am Maxplatz statt, mit Oberbürgermeister Josef Kürten und Baas Hermann H. Raths. Der Festakt zur Halbjahrhundertfeier ist am 16. März ab 19 Uhr im Messe-Kongreß-Center in Stockum vorgesehen. Als Festredner hat sich dafür Altbundespräsident Walter Scheel angesagt. Schließlich will man auch noch gesellig feiern. Diesem Bedürfnis abhelfen soll ein Festball mit Familienangehörigen und Freunden in der Stadthalle. Die Tanzkapelle Werner Bendels spielt, der Tanzsportclub Düsseldorf Rot-Weiß wird auftreten.

Damit aber sind die Festivitäten noch lange nicht erschöpft. Nachdem am 23. März erst mal die Jahreshauptversammlung stattgefunden hat, folgt am 30. März die Gratulationscour der Düsseldorfer Heimatvereine im Schlösser-Saal.

Das Jubiläum ist schon lange Zeit im Gespräch, und zwar im Zusammenhang mit dem Brunnen. Die Standort-Diskussion, künstlerisch sehr unterschiedliche Wertungen, recht merkwürdiges Verhalten so mancher Stadtpolitiker, die je nach Gelegenheit und Zuhörerschaft reichlich unterschiedlich, bisweilen auch ängstlich argumentierten –, dies alles kennzeichnete das Vorgeplänkel, bis die Entscheidung für den Maxplatz nach langem Hin und Her gefallen war.

Den Brunnen schuf der Bildhauer Karl-Heinz Klein. Fünf Bronzereliefs befassen sich mit wichtigen Ereignissen der Stadt. So werden gezeigt die Verleihung der Stadtrechte 1288,

der von Jan Wellem 1710 geplante Ausbau der Neustadt, Napoleons Erscheinen 1811, Lorenz Cantador als Gründer der Bürgerwehr 1848 und der Wiederaufbau nach 1945, dokumentiert durch die Silhouetten des Thyssen-Hochhauses und des neuen Schauspielhauses.

Dazu kommen fünf Profile: Heinrich Heine, Fritz Henkel, Wilhelm Marx, Louise Dumont und Arthur Schlossmann. Für den Bronzezüß sorgte die Düsseldorfer Kunstgießerei Raimund Kittl.

Herbert Slevogt
(Rheinische Post)

50 Jahre „Düsseldorfer Jonges“

Über den Heimatbegriff ist oft gesprochen worden. Heute spricht man eher von Region oder in der noch kleineren Größe von dem überschaubaren Nahraum. Aber gemeint ist dasselbe. Der Heimatverein hat noch längst nicht überall das Konservative, manchmal Reaktionäre, abschaffen können, das ihm nicht selten nachgesagt wird. Dafür sind seine positi-

ven Seiten im Zeitalter der Bürgerinitiativen deutlicher, wenn auch nicht jede dieser Initiativen sinnvoll und nützlich ist. Ein Heimatverein, der in den 50 Jahren seines Bestehens viel Initiativen ergriffen und mit vielen Erfolg gehabt hat, sind die „Düsseldorfer Jonges“. Sie feiern in diesen Tagen ihr Jubiläum mit einer Ausstellung in der Stadt-Sparkasse und einer Festschrift, die in gefalteter Form zusammen trägt, was der Verein in diesem halben Jahrhundert alles gestiftet und angestiftet hat. Gestiftet wurden Gedenkstätten und Brunnen, aber auch Maßnahmen und Spenden zur Erhaltung von Baudenkmalern, und angestiftet eben Bürgerinitiativen, bei denen sich der Vorstand auf fast 3 000 Mitglieder sowie zahlreiche Freunde und Mitläufer stützen kann.

Ein Heimatverein in einer Großstadt ist etwas anderes als auf dem Dorf, und das ist nicht nur eine Frage der Größenordnung. In einer Großstadt geht es sehr viel mehr nicht zuletzt auch um Kommunalpolitik, und das reicht im Fall einer Landeshauptstadt unter Umständen weit. Gelegentlich können sich dann die Grenzen zwischen dem gewählten Rat und der Verwal-

Nach der Eröffnung der Ausstellung in der Stadt-Sparkasse: Vorstandssprecher Fritz Kulins, Baas Hermann Raths, Ministerpräsident Johannes Rau, Oberbürgermeister Josef Kürten, Oberstadtdirektor Gerd Högener und Vizebaas Kurt Monschau vor der Sonderschau „Tischwimpel“



tung, die dieser zu kontrollieren hat, auf der einen und dem Heimatverein auf der anderen Seite verschieben. Sie werden im positiven Fall durchlässig, oder sie werden verwischt. Wenn Honoratioren in der Kommunalpolitik das Sagen bekommen, ist das ein Rückfall ins Drei-Klassen-Wahlrecht und alles andere als demokratisch.

Dem Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ wird zuweilen nachgesagt, ohne ihn gehe in der Landeshauptstadt nichts. Also eine nieder-rheinische Variante des oft zitierten „Kölschen Klüngels“? An der Chronik der 50 Jahre, die dieser Düsseldorfer Heimatverein jetzt besteht, läßt sich das überprüfen. Die Aktivitäten der „Düsseldorfer Jonges“, die die nationalsozialistische Zeit relativ selbständig überstanden haben, sind immer wieder gerade auch auf die aktuelle Kommunalpolitik gerichtet. Mehr als einmal hat man mit Eingaben und Appellen versucht, den Hofgarten zu erhalten. Daß Friedrich Tamms, der Stadtplaner der 50er und 60er Jahre, da zeitweilig nicht ganz mitzog, hat ihm am Ende nicht geschadet, denn die „Düsseldorfer Jonges“ verliehen ihm schließlich noch die „Große Jan-Wellem-Medaille“. Beinahe auf die Barrikaden gegangen ist der Verein 1968, als das Rietdorf-Gutachten zur kommunalen Gebietsreform Düsseldorf die Bezirksregierung nehmen wollte. Die übertriebene staatliche und kommunale Neugliederung ist dann freilich nicht allein an den Initiativen der „Düsseldorfer Jonges“ gescheitert. Und rühmen kann sich der Verein auch, als erster durch Edmund Spohr den Neubau des Landtags am Rheinufer ins Gespräch gebracht zu haben, und zwar als Alternative zu dem ersten Plan, der eine gigantische Erweiterung des Ständehauses am Kaiserteich vorsah.

Ein ganz anderes Thema ist die Struktur dieses größten Heimatvereins der Bundesrepublik. Die Festschrift zum Jubiläum führt seitenweise die Namen und Berufe von Vorständen und Ehrenmitgliedern auf. Die Listen zeigen, wie sehr Hugo Weidenhaupt recht hat, wenn er schreibt, bis heute habe sich nichts daran geändert, daß selbständige Handwerker, Akademiker, Gewerbetreibende und Angehörige

des Öffentlichen Dienstes die Mehrzahl der Vorstandsmitglieder stellten. Das ist eine achtbare bürgerliche Auswahl, aber doch wohl auch ein begrenztes Reservat. Wie konservativ die „Düsseldorfer Jonges“ sind, zeigen die Namenslisten auch in den Berufen. Der Öffentliche Dienst in Stadt und Staat ist reichlich vertreten. Es gibt Ärzte und Museumsdirektoren, Kaufleute und Rechtsanwälte darunter. Aber unter der Bezeichnung „Dichter und Schriftsteller“ findet man nur sichere Namen und Namen mit Tradition, von Hans Müller-Schlösser und Herbert Eulenberg bis Wilhelm Schäfer und Jakob Kneip. Von Josef Beuys, Günter Grass sowie Kay und Lore Lorenz, um nur drei Beispiele zu nennen, ist beim Vorstand und den Ehrenmitgliedern keine Rede, obwohl Grass, wie die Leser seiner Bücher wissen, in Düsseldorf vor 30 Jahren die Bildhauerei gelernt hat.

Walter Först
(WDR/Landesredaktion, Forum West)

Sie tagen wie die Landesregierung stets an den Dienstagen

„Unwürdig, kein Jong zu sein“

Jubiläumsreigen begann mit einer Ausstellung in der Stadt-Sparkasse

Der Heimatverein Düsseldorfer Jonges ist nicht nur 50 Jahre alt, diese Dienstagrunde mit knapp 3000 eingetragenen Mitgliedern ist inzwischen eine Institution geworden. Das zeigte sich gestern bei der Eröffnung einer Ausstellung in den Besucherräumen des Sparkassenhochhauses an der Berliner Allee. Da kam sogar der gebürtige Wuppertaler Johannes Rau. Der Ministerpräsident bekannte, zu den 48,62 Prozent der Jonges zu zählen, die nicht in Düsseldorf geboren seien.

Als Mitglied des Vereins sprach der NRW-Regierungschef ganz schön keck. Es sei schon ein Kunststück, einen ganzen Monat lang den 50. Geburtstag zu feiern. Dann kritisierte Rau

respektlos das Durchschnittsalter von immerhin 54, neun Jahre mehr als im Gründungsjahr 1932. „Wir brauchen junge Mitglieder, sonst machen uns Leute wie der Baas und Schulhoff die ganze Statistik kaputt!“ Rau machte es aber wieder gut, in dem er darauf hinwies, daß Landesregierung und Jonges immer zur gleichen Zeit, nämlich an den Dienstagen, tagten.

Von dem „unwürdigen Zustand, etwa kein Düsseldorfer Jong zu sein“, sprach Hausherr Fritz Kulins, Vorsitzender des Vorstandes der Stadt-Sparkasse. Er bescheinigte dem Heimatverein ein „gesundes Selbstbewußtsein“. Manches habe er bekämpft und sogar verhindert, aber auch bei Fehlschlägen habe diese Bürgergemeinschaft nie resigniert. Es war klar, was der musisch engagierte Kulins in diesem Moment meinte: Die Tonhalle. Da hatten die Jonges, Brauchtumsverbunden, auf eine Mehrzweckhalle gehofft. Als es eine reine Konzerthalle geworden sei, habe sich der Verein aber nicht in den Schmollwinkel zurückgezogen.

Oberbürgermeister Josef Kürten, natürlich auch ein Jong, bescheinigte den Jonges-Kollegen ein vorbildliches „bürgerschaftliches Engage-

ment“. Kürten sprach vom „Ehrgeiz zum Motor einer erstaunlichen Entwicklung“. Da freuten sie sich, die Jonges mit ihren Frauen, und auch solche, die dem Verein nahe stehen. Eine kurze Einführung zur Ausstellung sprach Stadtarchivdirektor Dr. Hugo Weidenhaupt, und das markante Schlußwort verblieb dem gewichtigen Baas Hermann H. Raths.

„Brauchtum – Tradition – Weltoffenheit“ ist die Schau überschrieben, die bis zum 8. April gezeigt wird. Schon nahe dem Eingang ist eine mächtige Bilderwand den Tischgemeinschaften gewidmet, mit den Symbolen. 39 Gemeinschaften sind es bisher. Es begann mit dem 2. Löschzug 1932, bis zur Tafelrunde 1980. Schöne Namen finden sich da, wie de Buhmänner, die Spätlese, die Lückeflecker, Brandstifter, Hechte und Kibitze.

In Vitrinen lagern viele Dokumente, Erinnerungen an fünf Jahrzehnte, die in vielerlei Hinsicht turbulent waren. Keine Zeit ist ausgespart. Kulturelle Ereignisse, Aktivitäten unterschiedlichster Art und Reminiszenzen an große Persönlichkeiten der Stadtgeschichte: Eine runde Sache, diese Jonges-Präsentation zum Goldjubiläum. Herbert Slevogt (RP)

Hochbetrieb in den Ausstellungskojoen (Wir danken der Stadt-Sparkasse für die eindrucksvollen Bilder)



Gründgens ausgetauscht

Die Herren haben sich endgültig für die Dame entschieden. Louise Dumont, so will es der geschäftsführende Vorstand der Jonges, wird gegen Gustaf Gründgens ausgewechselt. Im Verein mit vier berühmten Männern soll die Schauspielhaus-Gründerin Zeugnis geben, daß Düsseldorfs große Köpfe der vergangenen Jahrhunderte aus beiderlei Geschlechtern stammen. Immerhin: Ein beachtliches Zugeständnis des Männer-Heimatvereins, das auf dem Jubiläumsbrunnen zur 50-Jahr-Feier im März fest dokumentiert werden soll. In Bronze.

Der Fünfer-Brunnen (fünf Jahrzehnte Jonges, fünf Stützen, zweimal fünf Schalen, fünf Reliefs, fünf Köpfe und fast fünf Meter hoch), aus dem im kommenden Frühjahr kühles Wasser plätschern soll, erhitzt gerade mal wieder die Gemüter. Wegen des Geschlechter-Tausches. Heinrich Riemenschneider, der Chef des Dumont-Lindemann-Archivs, hat den Jonges schon einmal einen bösen Brief geschrieben – wenngleich jetzt seine Namenspatronin zu neuen Ehren kommt.

So beteuert Jonges-Sprecher Ernst Meuser denn auch: Weder das Klaus-Mann-Buch über Gründgens noch der Kino-Streifen „Mephisto“ hätten die Brunnen-Stifter so spät beeinflusst. War es wohl das just erwachte Frauen-Bewußtsein im Verein?

Auch Jacobe von Baden sei einmal im Gespräch gewesen. Aber die sei als Brunnen-Nachbarin von Heine, Henkel, Professor Schlossmann und Oberbürgermeister Marx „zeitlich zu weit weg“ (Meuser). Und außerdem soll die Dame ja im Schloßturm spuken! So bleibt es jetzt bei Louise Dumont, nicht zuletzt auch wegen der „künstlerischen Verwandtschaft mit Gründgens“, meint Ernst Meuser und folgert: „Das ist ein guter Tausch.“ Das Brunnen-Modell in der 30-Zentimeter-Ausgabe, das Jonges-Baas Hermann Raths unlängst zum 75. Geburtstag bekam, läßt übrigens jede Variante offen: Die Miniatur-Köpfe könnten jeden X-beliebigen darstellen . . .

Derweil Brunnen-Gestalter Karl-Heinz Klein an der Geschlechts-Umwandlung in Bronze

bastelt, bereitet die Stadt den Platz an der Maxkirche für das 180 000-Mark-Geschenk. Das Dreieck mit dem Bäumchen in der Altstadt kriegt soeben neues Natursteinpflaster und eine Wasser-Zuleitung ins künftige Brunnenloch. Kosten: 200 000 Mark. Dieter Schneider (Neue Rhein-Zeitung)

Jonges sind nicht alt geworden

„Wenn sich die Jonges nicht schon vor 50 Jahren zusammengefunden hätten, müßte man sie heute erfinden!“ Mit diesem Kompliment bedankte sich gestern abend im Messe-Kongreß-Zentrum Oberbürgermeister Josef Kürten beim größten Heimatverein Europas für sein „vaterstädtisches Engagement“. Die Düsseldorfer Jonges feierten mit einem Festakt ihr rundes Jubiläum. Festredner war Alt-Bundespräsident Walter Scheel, der in Kön lebende Ehrenbürger Düsseldorfs und natürlich Jonges-Mitglied: „In der Ferne läßt es sich besser leben, wenn man eine Heimat hat.“

„Sind die Jonges nun, da sie 50 Jahre hinter sich haben, alt geworden?“ Diese Frage beantwortete Walter Scheel gleich selbst: „Die Jonges werden doch immer munterer und immer flexibler.“ Als Beleg dafür nannte er die Tatsache, daß die Jonges vor kurzem auch zwei Frauen mit einer Medaille auszeichneten.

Josef Kürten betonte besonders, daß die Jonges sich häufig mit kommunalpolitischen Themen beschäftigten, dabei allerdings nie „nur dagegen sind, sondern immer eigene konstruktive Vorschläge“ machen. Als Beispiel für vorbildliches Engagement nannte er den Jonges-Einsatz zur Rettung des Hofgartens 1971.

Ein Grußwort schickte auch Ministerpräsident Johannes Rau, der zur Zeit in Brasilien ist. Ihm imponierte vor allem, wie die Jonges mit ihren Gegnern umgehen: „Sie überreden nicht nur, sie überzeugen.“

Hermann Raths, seit 19 Jahren Baas der Jonges, machte keinen Hehl daraus, daß er stolz auf seine Jonges ist: „Auch das moderne Düsseldorf braucht einen dynamischen Heimatverein.“ Joachim Umbach

Die Tischgemeinschaften

2. Löschzug: Jubiläumsball

Da freute sich der Tischbaas Lothar Breimer, als ihm die Corona seinen Gruß „Nowend, lewe Jonges on Weiters“ mit „Nowend Tischbaas“ erwiderte.

Aus dem Jubiläumsgeschenk der Jonges an ihre Vaterstadt, in dem sich die Zahl Fünf allegorisch in allen Elementen wiederfindet, das als Heimatbrunnen in einem Pentagramm fußt, das wiederum seit altersher als ein Zeichen dafür angesehen wird, Böses abzuwenden, entwickelte Hf. Breimer tief sinnig, daß sich die Jonges damit als Schutzmacht über ihre Heimatstadt aufgeschwungen hätten. Die Zahl Fünf spiegelte sich weiter in der Satzung des Vereins, nach der der geschäftsführende Vorstand fünf Mitglieder braucht, um beschlußfähig zu sein, die wiederum ihre fünf Sinne beieinanderhaben müßten, um das richtige Maß zu finden.

So kam es im Jubiläumsjahr nicht von ungefähr, daß auch der 2. Löschzug mit fünf Jubilaren aufwarten kann, die seit fünfzig Jahren treu zu den Zielen des Heimatvereins stehen und damit zu den noch lebenden Gründern der ruhmreichen Tischgemeinschaft zählen.

Es sind dies die Heimatfreunde: Franz Strake, Jahrzehnte backte er die Weckmänner für die Jonges, Hubert Hoch, von 1933 bis 1968 druckte er „Das Tor“ für die Jonges, Hans Sieben, Peter Wasserschaff und das Ehrenmitglied des Heimatvereins, der Ehrentischbaas und Erfinder des 2. Löschzuges und damit der Tischgemeinschaften schlechthin, Kurt Hackmann.

Ihnen zu Ehren – und für die Düsseldorfer Jonges – veranstaltete der 2. Löschzug eine

große Gala im Rheingoldsaal der Rheinterrasse. Oberbürgermeister Josef Kürten hatte seine Festrede schon fertig, mußte aber wegen eines überraschenden Besuches des finnischen Botschafters im Rahmen der Finnischen Woche in letzter Minute absagen. Breimer konnte im Auftrage des Jonges-Vorstandes verdiente Löschzugkameraden auszeichnen.

Die Heimatfreunde Matthias Undorf, Walter Voigt und Alfred Hundorf erhielten die Silberne, Dr. Hans Oberdorf die Goldene Ehrennadel mit den Urkunden.

Dann führte mit geschliffenen und humorvollen Worten der Meister-Conferencier, Robby Hanson, weiter durch ein buntes Festprogramm, das das Gesangstrio, die Teddy-Girls, anmutig eröffnete. In schmucken Uniformen zeigte die Tanzgarde der KG Hötter Jonges trotz eines anfänglichen Malheurs mit ihrer Begleitmusik – das war eben life! – ihr hervorragendes Können, das, nahezu non-stop, wieder von den Teddy-Girls abgelöst wurde. Jul und Jule, humoristische Exzentriker, brachten eine Clownerie der Spitzenklasse und weckten Lachsalven und Begeisterungstürme. Höhepunkt des Programms: die Gesangs- und Showgruppe, Die Headline. Die Damen und Herren dieses Ensembles stehen in nichts der international bekannten Gruppe Manhattan Transfer nach, was auch der Beifall und der Wunsch nach Zugaben ausdrückten.

Schließlich verstand es das Showorchester, „Die Globeland Music-Company“, ausgezeichnet, sich mit seinen Darbietungen auf das altersmäßig unterschiedliche Publikum einzustellen, und die Jonges tanzten mit ihren Damen bis in den frühen Morgen.

Es war eine runde Sache, ein gelungenes Fest, das nur einen bitterbösen Wermutstropfen aufwies. Die Freikarten für den Rheingoldsaal waren alle vorab vergriffen. Die Nachfrage vieler Heimatfreunde konnte später nicht mehr erfüllt werden. Dennoch ließen hundert Karteninhaber ihre Karten verfallen. Die reservierten Plätze blieben leer. Auch das muß gesagt werden! Jene haben etwas versäumt. Das begeisterte Publikum hat diese Karteninhaber nicht verstehen können.

40. Tischgemeinschaft:

„Angere Sitt“

Gründung: Einige freundschaftlich verbundene „Jonges“, die aus den verschiedensten Gründen keiner Tischgemeinschaft offiziell angehörten, wollten sich zusammenschließen. Hinzu kamen 10 neue Mitglieder, die die Gründungsgruppe für den Heimatverein gewonnen hatte. So ergab sich die nötige „Sollstärke“, um eine eigene Tischgemeinschaft zu gründen. Die Idee wurde – nach vorheriger Genehmigung durch den Vorstand – am 6. 4. 1982 realisiert.

Namensgebung: Die Gründungsmitglieder kommen von der linken Rheinseite Düsseldorfs (Lörick, Oberkassel, Niederkassel, Heerd), also „von de angere Sitt“. So ergab sich der Name „Angere Sitt“ für die Tischgemeinschaft von selbst. Es sind jedoch nicht nur Heimatfreunde aus dem linksrheinischen Düsseldorf willkommen.

Leitmotive:

Mer koome von dr „angere Sitt“,
äwer „lenke Vöjel“ semmer nit!
Mer Jonge wolle, wie de Alde,
ons Düsseldorf de Treue halde.
För all de Ziele vom Verein,
setze mer ons jerne ein.
Dat Brauchtum on de Freundschaft pfeje,
zusammen onser Bierke nehme.
Dat is för ons ne jode Jronde,
Densdags öwer de Bröck zo jonn!

Mitglieder: 18 Jonges

Cormann, Helmut (62), Hamelmann, Karl (59), Hölscher, Hermann (45), Hoffmann, Klaus (48), Jans, Heinz (59), Keil, Karl-Josef (45), Klingberg, Dr. Wolfgang (54), Kircher, Kurt (47), Meyer, Horst (55), Lensing, Dieter (38), Lindermann, Heinz (54), Milster, Gerd (34), Reinartz, Martin (46), Ruckes, Hans-Georg (50), Sohn, Schorsch (56), Sondermann, Armin (28), Theisen, Karl-Heinz (41), Würbach, Hans-Joachim (41).



Die 40. Tischgemeinschaft: „Angere Sitt“

Berufszweige: Selbst. Kaufleute und Handwerker, Ingenieure, Bank- und Wirtschaftsleute, Angestellte und Beamte.

Tischbaas: Karl-Heinz Theisen; Vizebaas: Schorsch Sohn; Schriftführer: Gerd Milster; Ehrenmitglied: Vizebaas Kurt Monschau
Tisch: Hinter dem Rednerpult neben der Tischgemeinschaft „De Hechte“.

Nach schwerem Leiden

Herbert Arnold ist gestorben

Nach vielen Monaten schweren Leidens ist WZ-Redakteur Hans-Georg Arnold gestorben. 32 seiner 63 Lebensjahre arbeitete er für die Westdeutsche Zeitung, ein hochgebildeter Mann und glänzender Schreiber, der vor allem den Lokalteil um viele amüsante Beiträge bereicherte. Stets fröhlich unbekümmert, wußte er selbst ernststen, kritischen Situationen heitere Seiten abzugewinnen – nicht zuletzt dank vorzüglicher Kenntnis und unnachahmlich rezipierter Verse von Ringelnatz bis Kästner. Seine menschliche, gelegentlich liebenswert kauzige, nie verletzende Art – Attacken, die ein Journalist häufiger zu reiten gezwungen ist, schienen ihm zuwider –, seine Bescheidenheit und Geselligkeit gewannen ihm viele Freunde insbesondere in Heimat- und Brauchtumskreisen. Die nie aufgegebene Hoffnung, noch einmal an den Redaktionstisch zurückkehren zu können, hat ihn getragen. Die Kollegen werden „H. A.“ vermissen. hb.

Lücken raus!

Mehr als 37 Jahre nach dem Zusammenbruch sind Düsseldorfs Kriegswunden immer noch nicht restlos getilgt. Wer mit offenen Augen durch die Stadt fährt oder bummelt, wird sie noch überall entdecken – die Lücken in den Straßenreihen und Häuserzeilen, die nur teilweise und obendrein provisorisch wiedererrichteten Bauten. Immer wieder tauchten in den vergangenen Jahrzehnten Vorschläge und Anträge im Rat der Stadt auf, sich vordringlich dieser großenteils häßlichen Lücken anzunehmen. Das sichtbare Ergebnis stand aber in einem Mißverhältnis zur Intensität und Länge der stadtväterlichen Palaver. Gewiß konnten sich viele Grundstückseigentümer angesichts der wachsenden Baukosten nicht zu der fälligen Investition entschließen. In manchen Fällen mögen auch spekulative Gründe dafür verantwortlich sein, daß die Areale brach oder lediglich notdürftig gefüllt liegenbleiben. Nicht zuletzt aber dürften hier üble Erfahrungen mit jahrelangen Instanzenwegen bis zum Ziel der Baugenehmigung eine Rolle gespielt, das heißt die Angst des Möchte-gerne-Bauherrn vor dem ersten Spatenstich vergrößert haben.

Immer wieder wird klagend auf Düsseldorfs Bevölkerungsschwund hingewiesen. Immer wieder wird nach Möglichkeiten gesucht, die verhängnisvolle Abwanderung aus der Landeshauptstadt zu stoppen, deren Infrastruktur schließlich auf eine Einwohnerzahl von 700 000 konzipiert ist. Eine der Möglichkeiten ist die Schließung jener Lücken vor allem mit Wohnbauten. Stadtplaner Prof. Rößler hat unlängst angedeutet, wieviel bauliches Reserveland generell in Düsseldorf noch zur Verfügung steht. Die Zahl der Grundstücke geht, was erstaunen mag, in die Zehntausende. Erfreulich die Ankündigung, nicht zuletzt mit Hilfe des Computers künftig die Bauverfahren abzukürzen. Die Absicht kommt reichlich spät, wenn auch nicht zu spät. Gute Absichten taugen allerdings nur, wenn man sie tatsächlich verwirklicht.

Peter Silex

So können nur „de Jonges“ feiern

„Nirgends op de schöne Welt, mich dat Lääwe so gefällt, als wo ich minn Heimat fong, als ne Düsseldorfer Jong . . .“ So tönt es aus heiseren Männerkehlen, und dann ist es immer Dienstag in der Düsseldorfer Altstadt. Der größte deutsche Heimatverein singt in seinem Treffpunkt Schlösser sein Lied mit dem Text von Paul Gehlen und der Musik Carl Hüttens. Gleich neben der Lambertus-Basilika und dem Schloßurm versammeln sich dienstags jeweils mehrere hundert Unentwegte, von knapp 3 000 eingetragenen Mitgliedern.

Heute feiern diese Jonges in der Düsseldorfer Messe mit Festredner Altbundespräsident Walter Scheel, auch ein alter Jong, den 50. Jahrestag ihres Bestehens. Es ist der Höhepunkt der Festivitäten, die schon seit Wochen andauern. Da wurde auf dem Maxplatz ein Jubiläumsbrunnen gestiftet, der eine ganze Reihe von Anlagen, Erinnerungstafeln und Denkmäler in der Landeshauptstadt ergänzt: Merkmale einer eindrucksvollen, manchmal sogar beängstigenden Aktivität. Der Respekt vieler Kommunalpolitiker zeigt sich schon in der Art, wie sie selbst die Mitgliedsnadel der Jonges tragen, manche in Silber oder Gold. Für die Vereinselite gibt es das sogar mit Brillanten.

Nahezu 49 Prozent der Mitglieder, wie der Wuppertaler Johannes Rau, stammen nicht aus Düsseldorf. Kölner Politiker sind ebenso willkommen wie bayerische Brauereidirektoren. Hauptanliegen sind der Schutz und die Gestaltung der Heimatlandschaft, Brauchtums- und Mundartpflege. Geselligkeit kommt nicht zu kurz, die Palette reicht vom Künstlermarkt bis zur deftigen Herrensitzung im Karneval.

Jeden Dienstag gibt es einen Vortrag. Die Stadtpolitik wird beeinflußt. So bei der Erhaltung des Hofgartens und bei Erweiterungsplänen des Ständehauses für den Landtag, die man als Verschandelung empfand. Seit 19 Jahren steht Baas Hermann H. Raths an der Spitze, ein Mann, der sich vom Arbeiter zum Fabrikhaber hochgerackert hat und nun als Königlicher

Generalkonsul von Swasiland sogar diplomatische Ehren genießt. Ihm zur Seite der Bankier Dr. Hans B. Heil und der Vorsitzende Richter Kurt Monschau, derzeit schon mächtiger Chef der Aktionsgemeinschaft Düsseldorfer Heimatvereine. Vermutlich wird er 1983 Raths ablösen. Dann kann er Platz nehmen auf dem „Thron“, einem riesigen Stuhl, in dem der Baas die Glocke schwingt, wenn es vor allem an den hinteren Tischen im Saal unruhig wird. Das ist, nach etlichen Alt-Runden, gelegentlich schon der Fall.

Monschau hat schon neue Zeichen gesetzt. Die mit der Universität gepflegte Zusammenarbeit (viele Jahre war der angesehene Medizin-Historiker Prof. Dr. Hans Schadewaldt Vizebaas der Jonges) wird fortgesetzt. Davon zeugt unter anderem ein Preis, der nun alle drei Jahre zur Förderung und Unterstützung besonderer wirtschaftlicher Studien über Düsseldorf ausgeschrieben wird, dotiert mit 4000 Mark.

Frauen sind nur in Ausnahmefällen als Referentinnen, Künstlerinnen oder Berichterstatte-rinnen geduldet. Das wird nicht als altmodisch empfunden. Die Jonges haben sich schließlich zu Hause den „Besitzstand“ errungen, dienstags immer solo in die Altstadt zu dürfen. Dafür aber singen die Jonges dann in ihrer Versammlung um so inniger: „Ach dat Leedche war so nett, wat mine Mamm jesonge hätt, wenn ich op ihr Schößke sprong als ne Düsseldorfer Jong.“

Herbert Slevogt

Karl Grub 95 Jahre alt

Unser Heimatfreund Karl Grub hat am 27. Juli 1982 als eines der ältesten Mitglieder unseres Heimatvereins im Elisabeth-Heim, Düsseldorf, Langerstraße 20, in erfreulicher Rüstigkeit sein 95. Lebensjahr vollendet. Aus diesem Anlaß



Heimatfreund Karl Grub und Vizebaas D. Heil

haben ihm der Vizebaas Dr. Heil und andere Mitglieder des Vorstandes sowie Tischbaas Spelter und Tischfreunde der Tischgemeinschaft „Gießberjonges“ persönlich ihre besten Glückwünsche überbracht. Vorstandsmitglied Professor Dr. Schadewaldt hat den Jubilar in letzter Zeit mehrfach besucht und sich mit ihm über sein langes, inhaltsreiches Leben unterhalten können. Der Obersteuerinspektor a.D. war im Ersten und Zweiten Weltkrieg Soldat, wurde für eine besondere Pionierleistung im Ersten Weltkrieg von Kaiser Wilhelm II. persönlich beglückwünscht und diente im Zweiten Weltkrieg als Offizier bei einer Pioniereinheit. Er hat auch später noch viele Jahrzehnte lang der Pionierkameradschaft angehört, bis alle seine Freunde verstorben waren. Seit 1959 ist Heimatfreund Grub Mitglied der „Düsseldorfer Jonges“ und trägt stolz die ihm schon vor vielen Jahren verliehene Eiserne Ehrennadel. Ihm gelten die allerherzlichsten Glück- und Segenswünsche aller seiner Heimatfreunde.

Wir beklagen den Tod unserer Heimatfreunde

Gastwirt Hermann Kanonenberg, 70 Jahre

Landesoberinspektor a.D. Karl Schmitz, 77 Jahre

Bäckermeister August Bunte, 79 Jahre

heimgegangen am 5. 7. 1982

heimgegangen am 8. 7. 1982

heimgegangen am 17. 7. 1982

Oskar Gottlieb Blarr –
Theodor Kersken

Orgelstadt Düsseldorf

Instrumente Spieler Komponisten

196 Seiten, 68 (davon vier farbige) Abbildungen, farbiger Einband, DM 45,-. Tritsch Verlag Düsseldorf.

Das Buch stellt eine bisher kaum beachtete Seite der Düsseldorfer Stadt- und Musikgeschichte dar: Die 500jährige, ereignisreiche Wandlung Düsseldorfs seit jener Stiftungsurkunde von 1480, in der zum ersten Mal eine Orgel in Düsseldorf erwähnt wird, zu einer wichtigen – neben Paris und Hamburg der vielleicht wichtigsten – Orgelstadt Europas.

Die Autoren Blarr und Kersken wollen einen spezifischen Reichtum Düsseldorfs bewußt machen und haben deshalb keine Studie für Fachleute, sondern ein illustriertes Lesebuch für Orgelliebhaber und -laien geschrieben, das größtenteils bisher unveröffentlichte Abbildungen und Reproduktionen enthält. Alle 173 (!) zur Zeit in Düsseldorf zugänglichen tönenden Orgeln sind mit ihren Hauptdaten und Spielern verzeichnet; 13 ausgewählte Instrumente werden mit Bild und Disposition vorgestellt, 22 historische und im Lauf der Zeit zerstörte oder abgetragene Orgeln von der Renaissance bis zur Romantik beschrieben.

Anhand von 52 Kurzbiografien werden Düsseldorfer Orgelspieler und Komponisten gewürdigt, von wichtigen Musikern, die mit Düsseldorfs Orgelgeschichte verbunden sind (z.B. Abbè Vogler und Felix Mendelssohn-Bartholdy), wird berichtet, und Organisten wie Jacobus Menzen und Wilhelm Sauer werden der Vergessenheit entrissen. Kostbarkeiten sind die farbige Wiedergabe des berühmten Mendelssohn-Porträts von Wilhelm Hensel und die Reproduktion eines von Blarr entdeckten Briefes von Mendelssohn aus seiner Zeit als (Kirchen-)Musikdirektor.

Das Buch ist Gerhard Schwarz, dem Architekten der Düsseldorfer Orgelszene, zu seinem 80.

Geburtstag am 22. August 1982 gewidmet und erscheint zum 30. Internationalen Treffen der Gesellschaft der Orgelfreunde, die mit ihrer Wahl Düsseldorfs als Tagungsort den Ruf der „Orgelstadt Düsseldorf“ weithin sichtbar unterstreicht.

Jahreshauptversammlung
Brauereiausschank Schlösser

Zahlreiche Ehrungen

Trotz aller Jubelstimmung wurde es aber auch ernst bei den Jonges. Die Jahreshauptversammlung wurde abgehalten. An diesem Abend konnte Jonges-Baas Hermann Raths übrigens 24 Jonges mit der Goldenen und Silbernen Ehrennadel dekorieren. Eine Auszeichnung besonderer Art bekam Stadtarchivar Dr. Hugo Weidenhaupt. Er hat im Laufe der Jahre zahlreiche interessante, stadhistorische Beiträge geliefert und erhielt aus der Hand von Hermann Raths die Heinrich-Heine-Plakette.

Die Goldene Ehrennadel erhielten: Franz Fangmann von der Tischgemeinschaft „Reserve“, Walter Engel, der frühere Geschäftsführer Josef ten Haaf, Stadtdechant Bernard Henrichs, Georg Kühn, Tischbaas der „Hechte“, Theo Küpper, Mitglied der Tischgemeinschaft der „Jöngkes“, Jonges-Vizebaas Kurt Monschau und Wolfgang Schmitz, Baas der größten Tischgemeinschaft „Schloßturn“.

Mit der Silbernen Ehrennadel wurden ausgezeichnet:

Dieter Arensman, Werner Daemisch, Peter Freusberg, Walter Götz, Heinz Heimann, Heribert Helm, Otto Hoppe, Theo Lücker, Kurt Schüring, Michael Teschen, Gerd Joachim Töpfer, Dr. Carl Vossen, Franz Wallraven, Alex Witte, Hans Henning von Wolf und Eduard Martens.

Schatzmeister Georg Janik konnte beim anschließenden Kassenbericht vermelden, daß die Jonges trotz eines aufwendigen Geschenkes an die Stadt keineswegs „pleite“ seien.

(Düsseldorfer Rheinbote)

Heinz Stockheim hochgeehrt

Düsseldorfs führender Gastronom 70 Jahre alt

Heinz Stockheim feierte am 22. 7. 1982 mit über 800 Gästen seinen 70. Geburtstag und sein 35jähriges Unternehmer-Jubiläum.

Zu Beginn der Mammut-Fete im Messe-Kongress-Center überreichte Minister Bäumer dem Geburtstagskind im Auftrage des Bundespräsidenten das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland. Gold auch von der Stadt: Düsseldorfs Verdienstplakette schmückt die Brust des Großgastronomen jetzt ebenso wie die Goldene Ehrennadel der Düsseldorfer Jonges.

Messechef Kurt Schoop lobte Stockheims Organisations- und Improvisationstalent. Er

habe stets mit Adleraugen über sein Unternehmen gewacht, dabei aber väterlich geschaut, habe nie das Wohl seiner Mitarbeiter aus dem Blickfeld verloren und selbst für Schoops „Wunder“-Forderungen volles Verständnis gehabt.

Leo Imhoff, Präsident des deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes erinnerte an Tugenden, die Stockheim an die Spitze gebracht hätten: Er sei immer fleißig gewesen, für ihn habe es kein „unmöglich“ gegeben, er habe sich nie nach vorn gedrängt und nie seine Ellenbogen gebraucht.

Der Aufmarsch Dutzender von Stockheim-Köchen und -Kellnern war eindrucksvoll, mehr noch die ehrliche Bewunderung hinter den Kulissen für einen Mann der ersten Stunde, dem Geld und Erfolg den wohlwollenden Blick auf eine ganz andere Zeit nicht verschleiert haben.

Minister Bäumer (neben der Gattin des Geehrten) überreicht dem Geburtstagskind das Große Verdienstkreuz. Links Oberbürgermeister Josef Kürten, der Düsseldorfs Verdienstplakette verlieh. Die Jonges überreichten die Goldene Ehrennadel



Düsseldorf erlebt den 87. Katholikentag



In der Kirche

Das Schabegeräusch der Perlen.
Die leisen Silben des Gebets,
mühsam am Abend, mühsam am Morgen.

Fleckig wie Pfauengefieder
der Glanz ihrer Sünden
vor dem Altar. Sünden,

die von Seufzern verhüllt,
tiefer in den Bänken knien.

Hände mit schwerem Geäder
umklammern Kranz und Gebetbuch.

Sie erwarten den Jubel der Chöre,
die, unsichtbar, von der Empore
nieder ins Kirchenschiff klingen.

Engel

Warum sollten
die Engel
die Städte
nicht mehr
betreten?

Es gibt
so viele Kinder
in der Stadt,
die einen
Engel nötig
haben

und soviel
ungeborene
Gedanken.

Karl Emerich Krämer

(Bilder: Foto-Gräf)

Die Tagung

Katholikentage befaßten sich bisher
mit Dingen und Problemen,
die kaum so wichtig
und brisant gewesen,
wie das,
was unsere Welt bedrängt.
Was jeder spürt,
was jeder weiß,
ist dies,
daß wir den Weg,
der zur Zerstörung
aller Werte führt,
verlassen müssen.
Denn lauter, immer lauter
drohen Abgrund,
Haß,
Atomtod.
Und also will man sich
in Düsseldorf
dazu entschließen,
alle Religionen dieser Erde,
alle Kinder Gottes
dazu aufzurufen,
unter Einsatz aller Kräfte
gemeinsam
andere Wege zu beschreiten.
An ihrem Ende sollen
nicht mehr Angst und Schrecken,
soll die Rettung
der bedrohten Schöpfung steh'n.



Prälat Bernard Henrichs

Grußwort des Stadtdechanten

Alle Düsseldorfer Jonges darf ich herzlich einladen, am 87. Deutschen Katholikentag, der vom 1. bis 5. September 1982 in unserer Stadt sein wird, teilzunehmen. Zum vierten Male ist Düsseldorf Veranstaltungsort eines Katholikentages. Im Revolutionsjahr 1848 wurde den Bürgern die Versammlungsfreiheit zugestanden, so daß auch die katholischen Verbände und Organisationen sich zusammenschlossen, um an die Öffentlichkeit zu treten. Zum ersten Male wurde 1869 in unserer Stadt der Katholikentag durchgeführt, weil, wie es heißt, „in ernster und bewegter Zeit“ das Risiko eines Katholikentages von anderen Städten nicht getragen werden konnte. Die sogenannte „Arbeiterfrage“ wurde hart diskutiert. Nachdem sich die Wogen des Kulturkampfes etwas geglättet hatten, fand der nächste Katholikentag 1883 in Düsseldorf statt. Windthorst rief dazu auf, „der Glaubensspaltung in Deutschland ein Ende zu machen“. Anlaß war die 400-Jahr-Feier von Martin Luthers Geburtstag. Der letzte Katholikentag fand 1908 bei uns

statt. Der Chronist spricht von einer „großen Heerschau der Katholiken“. Trotzdem war es nach allen Berichten eine friedliche Kundgebung.

Nach der Hitlerzeit und dem Zweiten Weltkrieg begann 1948 die Reihe der Katholikentage in Mainz. Alle zwei Jahre finden sie statt im Wechsel mit den evangelischen Kirchentagen.

Das Leitwort dieser Tage in Düsseldorf lautet: „Kehrt um und glaubt – erneuert die Welt.“ Das große Thema des Glaubens wird die Tage prägen. In den fast 100 Foren, vor allem im Messegelände, werden in Vorträgen, Diskussionen und Arbeitsgemeinschaften drei Schritte zum Thema angegangen. Am Donnerstag: „Wonach wir fragen, Fragen unserer Zeit, Fragen nach Gott.“ Alle die Schwierigkeiten unserer Zeit müssen benannt und angefragt werden. Der Freitag soll versuchen, Antwort zu geben: „Woraus wir leben – unser Glaube“; der dritte Schritt am Samstag soll die Konsequenzen aus dem Glauben für das Leben der Christen ziehen. Das Tagesthema heißt: „Wofür wir uns einsetzen: Christlicher Glaube und gesellschaftspolitisches Handeln.“ Besonders hervorheben möchte ich die Großveranstaltungen dieser Tage:

Mittwoch, 1. September, 20 Uhr, findet im Hofgarten die Eröffnungsveranstaltung statt. Anschließend ist ein großer Abend der Begegnung auf der Reitallee und im Bereich Königsallee, Schadowplatz und Altstadt. Hier hoffen wir die Grundstimmung eines frohen Katholikentags zu schaffen und laden Sie alle herzlich dazu ein.

Donnerstag, 2. September, findet ab 14 Uhr im Stadion die Großveranstaltung für die ältere Generation unter dem Thema „Den Glauben weitergeben“ statt.

Freitag, 3. September, ist ebenfalls im Rheinstadion um 18.30 Uhr die große kirchliche Friedenskundgebung unter dem Thema: „Den Frieden stiften.“ Hier wird nicht nur unser Kardinal Höffner das Hauptreferat zu dem Thema „Frieden, wie ihn die Welt nicht geben kann – Frieden, wie ihn die Welt braucht“ halten, sondern es werden auch Herr Bundes-

kanzler Helmut Schmidt und der Oppositionsführer Dr. Helmut Kohl zum Thema des Friedens sprechen.

Am Samstag, 4. September, findet um 18 Uhr im Stadion die große Aktion zum Leben statt, unter dem Thema: „Wähle das Leben.“

Sonntag, 5. September, ist von 10 bis 11.15 Uhr der Hauptgottesdienst im Stadion, und um 14 Uhr die Hauptkundgebung unter dem Thema: „Die Welt erneuern.“

Wir erwarten viele Gäste, die zum Teil in Einzelquartieren und zum großen Teil in den Turnhallen und Schulaulen untergebracht werden. Die Düsseldorfer Pfarrgemeinden wollen sich um diese Gäste in besonderer Weise kümmern und stellen dazu zum Teil besondere Programme zusammen.

Sicher wird es auch manche brisante Frage geben, die in diesen Tagen aufgegriffen wird. Es stehen uns auch unruhige Stunden bevor. Aber ich hoffe, daß wir vor allem durch die große Verkündigung christlichen Glaubens allen unseren Gästen und uns selbst durch diesen Katholikentag in unserer Stadt neuen Lebensmut und neue Lebenskraft schenken dürfen. Helfen auch Sie bitte mit.

Prälat Bernard Henrichs

Die Blasius-Kapelle in Düsseldorf-Hamm
(Bild: Foto-Gräf)



Katholische Kirchen

Ein Beitrag zum Katholikentag 1982

Die älteste erhaltene Pfarrkirche in Düsseldorf ist die alte Sankt-Martins-Kirche, eine dreischiffige romanische Pfeilerbasilika mit halbrunder Apsis und westlichem Glockenturm. Die ältesten Teile waren schon 1019 vorhanden. Ähnlich wie die meisten romanischen Kirchen im Düsseldorfer Raum hatte auch die Martinskirche einen vermutlich in fränkischer Zeit entstandenen Vorgängerbau, der eine einfache, flachgedeckte Saalkirche war. Die in romanischer Zeit in Düsseldorf entstandenen Kirchenbauten entsprachen dem Typ der Kleinbasilika aus Tuff- oder Bruchstein. Bis heute hat sich eine Reihe dieser Anlagen in der „Düsseldorfer Halskrause“ erhalten. Zu diesen kleinen romanischen Dorfkirchen gehören die Pfarrkirchen in Wittlaer, Kalkum, Hubbelrath, Itter, Himmelgeist. Auch in Angermund, Rath, Gerresheim, Benrath, Volmerswerth, Hamm und Heerdt waren ähnliche Kleinbasiliken teilweise noch bis ins vorige Jahrhundert erhalten. Die 1688 zerstörte Sankt-Walburgis-Kirche auf dem Kreuzberg vor der Festung Kaiserswerth und die Kapelle Sankt Georg entsprachen ebenfalls diesem Bautyp, der die erste große Kirchenbauphase in Düsseldorf kennzeichnet.

Eine Sonderstellung nehmen die Stiftsanlagen in Kaiserswerth, Gerresheim und Düsseldorf ein. Die bereits um 1050 begonnene romanische Stiftskirche in Kaiserswerth, deren nach dem Gerresheimer Vorbild im rheinischen Übergangsstil errichteter Chor 1237 eingeweiht wurde, wird von Clemen neben Sankt Maria im Kapitol in Köln als eine der bedeutendsten Pfeilerbasiliken am Niederrhein bezeichnet. Die 1236 eingeweihte Stiftskirche in Gerresheim mit der restaurierten Chorausmalung stellt einen Sonderfall dar, da sie im Gegensatz zu den meisten anderen Kirchenbauten nicht in mehreren Bauphasen, sondern in relativ kurzer Zeit „aus einem Guß“, stilistisch einheitlich,

errichtet worden ist. Die Stiftskirche Düsseldorf, die heutige Lambertus-Pfarrkirche, die durch mehrfache Erweiterungen aus einer Kleinbasilika rheinischer Prägung entstanden ist, vertritt nach der Erweiterung im 14. Jahrhundert in ihrem Aussehen den Typ einer gotischen Hallenkirche mit Chorumgang. Neben der zweischiffigen Kreuzherrenkirche in der Ratinger Straße, deren doppelchörige Anlage durch die Überbauung einer alten Wallfahrtskapelle zu erklären ist, ist die Stiftskirche in der Altstadt die einzige gotische Kirche im Düsseldorfer Raum. Die Stiftskirche als Mittelpunkt der Immunität eines eigenen Hoheitsbereiches, der früher ummauert war, bildet auch heute noch mit der wiederhergestellten Umbauung ehemaliger Kanonikerhäuser eine geschlossene städtebauliche Einheit.

Mit dem Stiftsplatz in Kaiserswerth, einem der beschaulichsten Plätze am Niederrhein und den noch weitgehend erhaltenen barocken Kanonikerhäusern besitzt Düsseldorf ein Kleinod rheinischer Architektur und Städtebaukunst. Auch der Gericusplatz in Gerresheim, der von historischen Fachwerkhäusern im Schatten der ehemaligen Stiftskirche umsäumt ist, an die sich im Norden das Kapitelshaus anschließt, verdient wegen der Einzigartigkeit des Ensembles besondere Beachtung. Die Gegenreformation dokumentiert sich durch den Neubau der Jesuitenkirche mit der Kirche Sankt Andreas, die dem Beispiel der im Renaissancestil errichteten Hofkirche in Pfalz-Neuburg an der Donau entlehnt ist. An bedeutenden kirchlichen Bauten aus dem 18. Jahrhundert sind nur das Kapuzinerkloster in Kaiserswerth, die kreuzförmige Karmelitenkapelle in der Düsseldorfer Altstadt und das Hubertushospital in der Neustadt erhalten. Als geschlossene Anlage verdient die Maxkirche mit dem ehemaligen Klosterhof der Franziskaner als typisches Beispiel des 18. Jahrhunderts besondere Erwähnung. Die übrigen Klöster und Kapellen sind im Laufe des 19. Jahrhunderts, die meisten kurz nach der Säkularisation 1803, untergegangen.

Einige aus romanischer Zeit erhaltene, meist auffällige und zu klein gewordene alte Pfarr-

kirchen mußten in der Neubauphase des 19. Jahrhunderts größeren Kirchenbauten weichen. Auch die Anfang des 19. Jahrhunderts entstandenen schlichten klassizistischen Kirchen, beispielsweise die von Vagedes in Hamm oder die von Schinkel in Eller, erlitten, da sie dem Zeitgeschmack der Gründerjahre nicht mehr entsprachen, das gleiche Schicksal und mußten Ende des 19. Jahrhunderts größeren Neubauten Platz schaffen.

Die romantische Bewegung, die den Ausbau des Kölner Doms zur Folge hatte, wirkte sich mit ihren Einflüssen in der gesamten Diözese im Kirchenbau aus. Die Entwicklung ist gekennzeichnet durch eine Nachahmung historischer Stile. Unter sakraler Kunst verstand man eine eklektische Wiederholung vorgeprägter Kunstformen. Heute, wo man die Baukunst des 19. Jahrhunderts aus einem gewissen Abstand betrachtet, erkennt man auch in den neuromanischen und neugotischen Kirchen

gewisse Anzeichen einer neuen Entwicklung. Die gewaltige Bevölkerungsexplosion im Zuge der Industrialisierung führte in der Gründerzeit zu zahlreichen Kirchenbauten. Die dem damaligen Zeitgeist entsprechenden monumentalen Kirchenanlagen waren sehr aufwendig und hatten stark repräsentativen Charakter.

Die meisten der aus dem Geist der Romantik in Düsseldorf entstandenen Kirchen tragen die ziemlich einheitliche Handschrift einiger weniger Architektenpersönlichkeiten. Im Werk des Architekten Caspar Clemens Pickel nehmen die Düsseldorfer Kirchen eine besondere Stellung ein. Die, bis auf die neuromanische Kirche Sankt Adulfus, meist neugotischen Kirchen (Schmerzhaftige Mutter in Flehe, St. Dreifaltigkeit in Derendorf, St. Maria Himmelfahrt in Flingern, St. Peter in der Friedrichstadt, St. Apollinaris in Oberbilk, ehemaliges Dominikanerkloster in der Herzogstraße, ehemaliges Kartäuserkloster in Unterrath) stehen, soweit

Die ehemalige Stiftskirche St. Margarete in Gerresheim, 1236 vollendet, mehrfach restauriert – Apsis (Bild: Landesbildstelle Rheinland)



noch erhalten, unter Denkmalschutz. Auch die im neuromanischen Stil von Professor Kleesattel errichteten Kirchen (St. Rochus Derendorf, St. Blasius in Hamm, St. Antonius in Oberkassel, Heilig Geist in Derendorf, St. Paulus in Düsseldorf, St. Joseph in Rath, St. Elisabeth in Holthausen) sind in der Denkmalliste enthalten. Weniger einheitlich ist das Werk des Architekten Paul Sültenfuß, der ebenfalls zahlreiche Kirchen errichtete (St. Maria Rosenkranz in Wersten, St. Josef in Holthausen, St. Antonius in Oberbilk, St. Elisabeth in Flingern, St. Caecilia in Benrath, St. Gertrudis in Eller).

Erst nach dem Ersten Weltkrieg, der für zehn Jahre jede Bautätigkeit unterbunden hatte, begann man über Wege und Ziele des kirchlichen Bauens wieder nachzudenken. Entscheidend war die Tagung des Vereins für christliche Kunst in Aachen 1927, in der man sich von der Parole der Gründer lossagte, „die kirchliche Kunst im mittelalterlichen Stil zu pflegen“. Die zwischen den Weltkriegen entstandenen Kirchen waren sehr bescheiden und hatten meist nur einfache Dachreiter. Überall zeigten sich ernste Versuche, im Material, Grundriß und in den Bauformen von den überkommenen Schemen der Romantik abzuweichen. Die bisherige Tradition wurde durchbrochen, indem man auch barocke Elemente und neue Formen in der Gestaltung berücksichtigte. Typisch für diese Zeit sind die Kirchen St. Bonifatius in Bilk, St. Vinzenz in Oberbilk, St. Antonius in Hassels, St. Canisius in Bilk, St. Bruno in Unterrath, St. Franziskus Xaverius in Mörsenbroich, Christus König in Lörick.

In den kurz vor dem Zweiten Weltkrieg entstandenen Kirchen bahnte sich der Durchbruch einer neuen Baukunst an. Der Eisenbeton, auf der Tagung 1927 noch als nicht würdiges Material verurteilt, wurde nach dem Zweiten Weltkrieg immer häufiger angewandt. Man erkannte voll die Wirkung dieses modernen Werkstoffs, so daß eine Reihe neuer Raumschöpfungen entstanden sind, sei es in der Entwicklung althergebrachter Skelettformen, Betonmaßwerkfenster (St. Reinhold, Tannenhof), in der Anwendung von Betonschalen (St.

Rochus) oder Betonfaltwerken (St. Matthäus in Garath). Auch Stahlprofilstützen und Tragwerkkonstruktionen fanden ihren Einzug in den Kirchenbau (Heiligkreuz in Rath). Die Tradition des Ziegelbaus erlebte in zahlreichen Sakralbauten wieder eine neue Blüte (St. Laurentius in Holthausen).

Beim Wiederaufbau wurden nicht nur moderne Architekturformen in der Gestaltung vorhandener Baukörper angewandt, sondern auch neue Lösungen für die Grundrißkonzeption gesucht. Vor allem bei der Planung neuer Kirchen wich man immer häufiger von dem überkommenen basilikalischen Schema im Grundriß ab. Einige vorausschauende Architekten haben bereits in der Gestaltung der Altarzone Ideen verwirklicht, die erst wesentlich später nach dem zweiten Vatikanum kirchenrechtlich sanktioniert wurden.

Die nachkonziliare Liturgiereform brachte eine Reihe von Umänderungen in den Kirchen mit sich. So haben die meisten Pfarrkirchen Düsseldorfs inzwischen einen Volksaltar erhalten. Kommunionbänke wurden entfernt, die Tabernakel auf Nebenaltären angeordnet oder Sakramentshäuschen eingerichtet. Die Kanzeln verloren ihre Bedeutung und wurden durch einen Ambo in der Altarzone ersetzt.

Neben den liturgisch bedingten Änderungen hat auch das Verhalten der Bevölkerung zu baulichen Maßnahmen geführt. Da viele Pfarrer sich gezwungen sahen, ihre Kirchen tagsüber zu schließen, wurden Mittel und Wege erdacht, durch Gitter den Eingangsbereich der Kirchen abzutrennen, so daß bei verschlossenem Gitter auch tagsüber die Benutzung von Andachtszonen in den Kirchen möglich ist. Während man im 19. Jahrhundert noch Monumentalität im Kirchenbau anstrebte, versucht man heute Gemeindezentren zu bilden, in denen die Kirche städtebaulich in die umliegende Bebauung integriert ist. Hierdurch soll der Gedanke der Gemeinschaft stärker betont werden. Statt Repräsentationskirche oder Kirchenrepräsentanz steht heute die Kirchengemeinde und der Gesprächspartner im Vordergrund. In unserer Zeit sucht man in den Kirchen vor allem Geborgenheit.

Dr. Karl-Jürgen Miesen:

Das Sonnenschein-Haus

Ein Studentenwohnheim
in der Altstadt

Der Düsseldorfer Pfarrer und Prälat Dr. Carl Klinkhammer, seit über dreißig Jahren Pastor der Bunkerkirchen-Gemeinde Heilig Sakrament am Handweiser in Heerdt, hat sich durch manch ungewöhnliches Handeln weit über die Grenzen der Landeshauptstadt hinaus einen Namen gemacht. Der 1903 in Aachen geborene geistliche Herr, der im kommenden Januar sein achtzigstes Lebensjahr vollendet, kam nach dem Zweiten Weltkrieg, von den Nazis mit dem „Ehrentitel“ „roter Ruhrkaplan“ abgestempelt, nach Düsseldorf, gründete hier gegen alle Bürokratie der Verwaltungs- und Besatzungsmächte das „stabilste Gotteshaus der Welt“, eben jene Bunkerkirche, geriet in die deutsche Tagespresse, als in den fünfziger Jahren Stinkbomben geworfen wurden in Kinos, die den Film „Die Sünderin“ mit der minutenlang nackten Hildegard Knef im Programm hatten, und als Rädelsführer der aufgebrachten katholischen Jugend eben Klinkhammer ausgemacht wurde; machte wiederum Schlagzeilen, als er die „mittwochgespräche“ des Kölner Bahnhofsbuchhändlers Ludwig aus der Domstadt nach Düsseldorf „überführte“, wo sie im kommenden Oktober mit der imponierenden Zahl 750 ein in der deutschen Vortrags-Geschichte einmaliges Datum markieren werden.

Jetzt hat Dr. Carl Klinkhammer wieder etwas in Gang gesetzt, das weit über Düsseldorf hinaus Beachtung fand und findet: Er hat das in der Neubrückstraße Nr. 8 stehende Geburtshaus seines großen Vorbildes, des rheinischen Studenten-Seelsorgers und späteren Berliner „Weltstadt-Apostels“ Dr. Carl Sonnenschein (1876–1929), gekauft und in nicht einmal anderthalb Jahren zu einem Studenten-Wohnheim umgebaut. Auf dem Katholikentag am Donnerstag, 2. September, wird das Carl-Sonnenschein-Haus von Bischof Hengsbach eingeweiht; den Festvortrag in St. Andreas wird der



Das Carl-Sonnenschein-Haus (links) in der Neubrückstraße ist zum Studentenwohnhaus umgebaut worden (Bild: Frank Pierlings)

Bauherr halten: „Zwischen Rhein und Spree – Das Leben des Großstadtapostels Carl Sonnenschein.“

Das Haus hat Klinkhammer mit Erspartem und mit Spenden (Nr. 340 603 430 Sonderkonto Geburtshaus Dr. Carl Sonnenschein beim Postscheckamt Essen) renoviert. Es ist eines jener schmalbrüstigen, drei Etagen hohen Gebäude aus der Zeit des ausgehenden 18. Jahrhunderts, wie sie in der Neubrückstraße zu mehreren unter Denkmalschutz stehen. Unter dessen strengen Bestimmungen verteuerte sich das Wiederaufbauen für den Prälaten um mehr als das Doppelte, auf insgesamt 400 000 Mark. Vor allem für die Einrichtung hofft er jetzt auf weitere Spenden.

Das Carl-Sonnenschein-Haus, das ab kommendem Wintersemester einem Dutzend Studenten – gleich ob katholisch oder nicht: bedürftig müssen sie sein – eine Wohnung bieten wird, ist 5,50 Meter breit und insgesamt, unterbrochen von einem quadratischen Innenhof mit Balustrade im ersten Obergeschoß,

21,50 Meter tief. Es besteht aus Kellergeschoß mit einer prachtvollen alten Mauerwölbung, in dem ein Düsseldorfer Akademikertreff eingerichtet werden soll; Erdgeschoß mit langem Flur und Frühstücksraum mit eingebauter Küche; zwei Obergeschossen und einem Dachgeschoß, in denen die Studenten und ein geistlicher Betreuer, ein Salesianer-Pater aus Paderborn, wohnen sollen. Die Buden selbst sind jeweils mit Waschgelegenheit ausgestattet. In jedem Wohngeschoß befinden sich außerdem

je zwei Toiletten-Zellen mit Duschen, Waschbecken und WC. Die Wohneinheiten sind verschieden groß und teuer: Für zehn Quadratmeter werden 100 Mark, für 15 Quadratmeter 120 Mark und für 21½ Quadratmeter 180 Mark verlangt. Dieses Geld dient nur der Deckung der laufenden Kosten; einen Gewinn kann der geistliche Herr aus solchen „Mieten“ nicht ziehen, mit denen er als „Preisbrecher nach unten“ in die Annalen der Düsseldorfer Altstadt eingehen wird.

Der Bauherr Dr. Carl Klinkhammer auf der Balustrade im Innenhof des Carl-Sonnenschein-Hauses (Bild: Frank Pierlings)



Das einzige erhaltene Düsseldorfer Pilgerzeichen aus der Kunstsammlung Kassel (Bild: Herbert Schmitz-Porten)



Herbert Schmitz-Porten

Pilgerstadt Düsseldorf 1390–1982

Der Besucherstrom, der zum 87. Deutschen Katholikentag (1. bis 5. September 1982) in Düsseldorf zu Gast sein wird, strebt anderen Zielen zu als denen, welche die großen Pilgerströme im 14. und 15. Jahrhundert im Siebenjahres-Turnus zu den Heiligtümern unserer Stadt führten.

Düsseldorf als Wallfahrtsort – ein nicht mehr allzu bekannter Begriff! Der volksfromme Glaube, daß Gott und seine Heiligen die Menschen an den Gnadenorten eher erhörten als anderswo, führte unzählige auf weite und gefährvolle Pilgerfahrten, oft zu mehreren

Kultstätten auf einer Reise. Dieses Massenphänomen nötigt dem heutigen Betrachter um so mehr Bewunderung ab, wenn man die damaligen geringen Bevölkerungszahlen bedenkt.

Veranstaltungs- und Quartierprobleme werden heute computergesteuert. Aber auch die erheblichen Verkehrs-, Ernährungs- und Beherbergungsprobleme des 15. Jahrhunderts sind durch zahlreiche Urkunden und Rechnungen belegt. Heute nicht mehr zumutbar, lagerten und nächtigten damals oft Tausende in erheblichem Gedränge vor den Toren der Stadt.

Im Jahre 1383 brachte Herzog Wilhelm I. von Berg (Graf Wilhelm II.) in feierlichem Zuge von Remagen her die Reliquie des hl. Apollinaris in die Stadt ein und erkor gleichzeitig diesen Heiligen zum Stadtpatron. Eine große Reihe von Reliquienschatzen, darunter die Bedeu-



Der Hochaltar der St.-Lambertus-Kirche (Bild: Landschaftsverband Rheinland)

tendsten der heiligen Apollinaris, Willeikus und Pankratius, erhoben Düsseldorf in der katholischen Christenheit zu solcher Berühmtheit, daß es mit Trier, Schillings-Kapellen (am Vorgebirge), Köln, Graefrath (bei Solingen), Mönchengladbach und Aachen in die Reihe der großen rheinischen Wallfahrtsorte einrückte. „Bei dem großen Zulaufe“ (Limburger Chronik) und dem damit verbundenen Nutzen für die Stadt, war es verständlich, daß am Zolltor eine besondere „Heiligtumsbüchse“ aufgestellt war, in die jeder, auch die vorbeifahrenden Schiffer, einen Obolus zu entrichten hatte. Diese Abrechnungen mit der Stadt liegen noch vor von 1543 bis 1706.

Die Pilger, die so in Massen zu den Gnadenstätten drängten, wollten auch ein sichtbares Zeichen ihrer Pilgerfahrt mit nach Hause bringen. Diesem Umstand verdanken wir die bereits seit dem 12. Jahrhundert bezeugten Pilgerzeichen. Es waren dies meist flache Reliefdarstellungen aus Zinn-Blei-Guß mit der Darstellung der am Wallfahrtsort verehrten Heiligen.

Das einzige noch bekannte Düsseldorfer Pilger-

zeichen befindet sich in der staatlichen Kunstsammlung Kassel. Es ist ein Gitterguß von 7,9 cm Höhe und 6,3 cm Breite. Er zeigt in drei in gotischem Maßwerk ausgelegten Nischen in der Mitte die Mutter Gottes, links, mit Buch und Keule, den hl. Apollinaris und rechts, im Bischofsornat mit Krummstab und Schwert, St. Lambertus.

Die umlaufende Schrift in spätgotischer Minuskel: + dit · is · dit · ceiken · van · duseldorpe · dar · unse · vrouwe · genedic +

Der Devotionalienmarkt treibt auch heute noch fromme Blüten, aber der Sinn dieser modernen Wallfahrt der Neuzeit hat sich entscheidend geändert.

Die frommen Pilger und Wallfahrer des Mittelalters hofften durch die Fürbitte an den Reliquienstätten heiligmäßiger Personen auf Erlösung von Gebrechen und Krankheiten, die Erfüllung vieler Wünsche ebenso wie die Absolution auferlegter Bußen.

Der Ruf des katholischen Deutschlands 1982 gilt der Auseinandersetzung mit den Problemen der Menschen im 20. Jahrhundert und der religiösen Interpretation und Integration aller Lebensfragen.

Paul M. Kreuter †

Das Ehrenmitglied der Düsseldorfer Jonges, Mitbegründer und Ehrentischbaas der Tischgemeinschaft Stachelditzkes, Paul M. Kreuter, hat uns am 20. August 1982 im 89. Lebensjahr für immer verlassen.

Den Düsseldorfer Jonges ist der „Ehrenstachelditz“ gleich nach dem Kriege mit dem Neubeginn des Vereinslebens beigetreten. Seiner Initiative ist es zu verdanken, daß der Heimatverein in der ersten Anlaufzeit durch Beschaffung von Krediten auf eine solide finanzielle Grundlage gestellt werden konnte.

Für seine Verdienste erhielt er 1962 die Silberne und 1968 die Goldene Ehrennadel. 1974 wurde er mit der Stadtplakette ausgezeichnet und zum Ehrenmitglied ernannt.

Wir werden dem vorbildlichen Heimatfreund stets ein ehrenden Andenken bewahren.

Rudi Schu

Toshiba. Ein anderes Wort für Qualität.



Toshiba ist ein Wegbereiter elektronischer Revolutionen. Der garantiert Ihnen einerseits technisch führende Produkte und andererseits ausgereifte Problemlösungen. – Damit der Alltag im Büro etwas freundlicher wird.

Rechner, Normalpapierkopierer, Diktiergeräte, Textverarbeitungsanlagen, Bürocomputer, Uhren.

TOSHIBA

Toshiba Europa GmbH
Hammer Landstraße 115 · 4040 Neuss 1

Wir wünschen umgehend ausführliche Informationen über die Vorteile der Toshiba-Technologie:

- Normalpapier-Kopierer Tisch- und Taschenrechner
 Diktiergeräte Computer, Textverarbeitung

Veranstaltungen September 1982

Vereinsheim Brauereiausschank Schlösser, Altstadt 5

Dienstag, 7. September 1982, 20.00 Uhr, Schlösser

*„Abenteuer Südwest –
Impressionen aus Namibia“*
Diavortrag von Frau Ruth Seering

Sonntag, 12. September 1982, 11.00 Uhr, Musikpavillon im Hofgarten

„Tag der Heimat“
Kundgebung der Düsseldorfer Jonges, der Schützen und des Bundes der Vertriebenen

Dienstag, 14. September 1982, 20.00 Uhr, Schlösser
Herbert Schmitz-Porten

„Die Jonges im Jubiläumsjahr“
Querschnitt durch die Jubiläumsveranstaltungen
Filmabend – Teil 1

Feine Uhren.
Edler Schmuck.
Diamanten.
Silber.

Seit 1853

**JUWELIER
KRISCHER**

Flinger Straße 3 - Düsseldorf
Telefon 371904

Ein zünftig' Brouhuus
tauget nicht



Im
Füchschen

Inh. Frau Johanna König
Tel. 84062

Selbstgebrautes Obergäriges Lagerbier vom Faß
Spezialitäten aus eigener Schlachtung
Düsseldorf · Ratinger Straße 28/30

ARTHUR BRÜGGEMANN

Vertreter der Daimler-Benz AG

Düsseldorf
Linienstr. 64–70 Tel. (0211) 78 02 91

Mettmann Hilden
Seibelstr. 30 Niedenstr. 137
Tel. (0 21 04) 2 40 51 Tel. (0 21 03) 5 30 71

Verkauf Kundendienst



Dienstag, 21. September 1982, 20.00 Uhr, Schlösser
Herbert Schmitz-Porten

„Die Jonges im Jubiläumsjahr“

Querschnitt durch die Jubiläumsveranstaltungen
Filmabend – Teil 2

Dienstag, 28. September 1982, 20.00 Uhr, Schlösser

„Elsässer Abend“

Film über das Elsaß und Lichtbildervortrag über die Weinherstellung:
André Lorentz-Barr/Elsaß (mit Weinprobe + Quiche Lorraine + Musik)
Organisiert von der Tischgemeinschaft „Angere Sitt“ mit Unterstützung
des Französischen Verkehrsbüros in Düsseldorf

VORSCHAU OKTOBER:

Dienstag, 5. Oktober 1982, 20.00 Uhr, Schlösser

Aufnahme neuer Mitglieder

Presseschau von Ernst Meuser

10jähriges Stiftungsfest der Tischgemeinschaft „Schloßturn“



**Dänisches
Restaurant**

**...wahrhaft
königlich
dänisch
speisen –
im Kö-Center!**



**Dänisches
Restaurant**

Düsseldorf Königsallee 30 Eingang Königstraße Tel. 32 75 40



Weyersberg
JUWELIERE
Düsseldorf Königsallee 50
Ruf 32 70 74



Yale-Gabelstapler · Mietstapler
Gebrauchstapler · Gabelhubwagen
Wilms & Wiegers GmbH
4000 Düsseldorf- Heerdt
Pestalozzistraße 74 · Tel. 50 21 38

Carl Mumme & Co.
Jalousie- und Rolladenfabrik

Fürstenwall 234 – Tel. 37 30 96
Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe – Reparaturen

ANTON POTTHOFF

Holz- und Hallenbau · Zimmerei · Schreinerei
Kunststoff-Fenster für Alt- und Neubauten
bestens geeignet, eigene Anfertigung

Kölner Landstraße 18 · Tel. 784048

-L·T·G-

Leitungs- und Tiefbaugesellschaft

m.b.H. & Co. K.G.

4040 Neuss 1
Bataverstraße 86
Tel. (021 01) 53053

4000 Düsseldorf 1
Flingerbroich 2
Tel. (02 11) 2342 06



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

P. u. A.

HÜREN GmbH

HEIZUNG - SANITÄR - LÜFTUNG
MULTIBETON - Fußbodenheizung

Werftstr. 11 - Telefon 50 12 34/50 34 33

ELEKTROARBEITEN

Funk-Schneldienst preiswert

Tel. 224148 **ROGGE** Tel. 224148

Elektroanlagen GmbH
Düsseldorf - Wilkesfurter Straße 16



HUGO POHLMANN

werkstatt für malerei
und anstrich

frankenstraße 14 · düsseldorf
ruf 43 43 21

Heinz Schleutermann

Bauschlosserei

Schaufensteranlagen

Mettmanner Straße 38 · Telefon 78 24 64



Putz
Akustikarbeiten
Rabitz Trockenstuck
Stuckrestaurierung

Heinrich Mai & Sohn
4 Düsseldorf 11

Heinrich Mai & Sohn
Koppersstraße 21
Postfach 11 07 40
4000 Düsseldorf 11
Telefon 02 11/50 70 18



das erfrischt richtig

CC 70/4 G

COCA-COLA · koffeinhaltig · köstlich · erfrischend

Fako Getränke GmbH · Düsseldorf · Sternwartstraße 40

(Fortsetzung von Seite XI)

27. Juli

Jonges luden die Schützen ein

Radschläger für den König

Für die Düsseldorfer ist das große Schützenfest längst vorbei, für die Schützen endete es am Dienstagabend mit dem Empfang bei den Düsseldorfer Jonges. Im Mittelpunkt stand natürlich das neue Königspaar Jürgen Wattenbach und Schwester Ute. Der Königin überreichten die Jonges Pralinen und einen großen Blumenstrauß. Für die Majestät gab es eine Radschlägergruppe zum Andenken an diesen feierlichen Abschluß.

Nach dem Einzug des Königspaares und des Vorstandes des St.-Sebastianus-Schützenvereins in das Vereinsheim im Schloßer wurden die Gäste von Jonges-Präsident Hermann Rath's begrüßt. Im

Anschluß ergriff Stadtdechant Monsignore Bernard Henrichs das Wort. Der König, so wünschte ihm der Redner, möge sein Schützenvolk ein ganzes Jahr lang erfreuen. Den Beweis, daß er sehr treffsicher sei, habe er ja bereits geliefert. Schließlich wurde Jürgen Wattenbach in die Reihen der Jonges aufgenommen.

Generalmajor Wolhard Galinsky, Befehlshaber des Wehrbereichskommandos III, überbrachte Grüße und Glückwünsche zum gelungenen Schützenfest. Als Repräsentant der Bundeswehr habe er zum ersten Mal an diesem Fest teilgenommen. Als Dank überreichte er dem Schützenchef Josef Arnold das Wappen seiner Dienststelle.

Musikalisch begleitet wurde der Empfang vom Hammer Fanfarenkorps und der Kapelle Werner Bendels.

(Neue Rhein-Zeitung)

Rheinbahn schlägt Brücken

Die Straßenbahnen in Düsseldorf hatten, als die »Jonges« gegründet wurden, bereits eine lange Tradition. 56 Jahre zuvor, am 6. Februar 1876, begann in der damaligen Residenzstadt an der Düssel auf drei Linien der Pferdebahnbetrieb. Das Wagnis des Brüsseler Unternehmens L. Boyaert lohnte sich. Das Streckennetz wuchs.

Aber auch die gemütliche Pferdebahn blieb von Bürgerunmut nicht verschont. Als ein neuer Besitzer 1892 feste Haltestellen einrichtete, hagelte es Proteste. Die Fahrgäste waren gewohnt, bis vor die Haustür gefahren zu werden. Auch der Bau der ersten elektrischen Straßenbahnlinie 1894 von der Schützenstraße nach Grafenberg stieß auf Widerstand. Einige Bürger wollten nicht einmal die Befestigung der Fahrdrähte an ihrem Haus dulden. Wie sich die Bürger gleichen! Immer schon nahmen sie kritischen Anteil an dem, was in ihrer Stadt geschah. Ein Umstand, dem die »Düsseldorfer Jonges« ihre Gründung verdanken. Der Nahverkehr



Die erste Oberkasseler Brücke

war sich in den über 100 Jahren seit seiner Gründung mit allen Neuerungen einer lebhaften öffentlichen Diskussion sicher. Die Debatte um die Eröffnung des Stadtbahnbetriebes hat die Gemüter ebenso erhitzt wie damals die Abschaffung der Pferdebahn (1900), die Einführung der »Elektrischen«, die Defizite der 1900 in städtische Regie übergegangenen Düsseldorfer Straßenbahn, deren Betrieb später die 1896 gegründete Rheinische Bahngesellschaft übernahm. Man sorgte sich sogar, Oberleitungen der Bahn könnten den Karnevalszug gefährden. Alles war schon einmal da.

Aber die Rheinbahn schlug auch Brücken. Mit Bahnen

und Bussen zu den Nachbarstädten und Gemeinden und ganz sprichwörtlich:

Sie baute die erste feste Brücke bei Oberkassel über den Rhein (1896-1898) und die erste Brücke nach Neuss (1929).

Nach wie vor gilt:

Mit der Rheinbahn fährt man besser.



BLECHE ROHRE

Kaltgewalzte Bleche
Warmgewalzt-gebeizte
Bleche
Verzinkte Bleche

Geschweißte Präzisionsrohre
DIN 2393 und 2394
Geschweißte Tragrollenrohre



MAX BAUM

GmbH Stahlgroßlager
DÜSSELDORF Hannover Stuttgart

Düsseldorf
kinematographisch



Düsseldorf kinematographisch

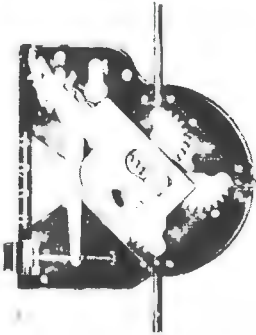
Beiträge zu einer Filmgeschichte

Hrsg. Filminstitut der Landeshauptstadt Düsseldorf

180 Seiten, 50 Abb., farbiger Umschlag, DM 19,80

Bücher aus dem Tritsch Verlag

Machen Sie aus Ihrer Wohnungstür
einen »Tresor«
mit dem Sicherheitsschloß



HOSEM 101

7 Stahlriegel mit einem Durchmesser von je 10 mm schieben sich bei Umdrehung des Türgriffs, vergleichbar mit der Wirkungsweise eines Safes bis 30 mm in den Türrahmen hinein. Wir bauen auch nachträglich in Ihre Türe ein.

Fragen Sie uns, oder Ihren Schlüsseldienst.



MICHAEL RENKA GMBH

Kasernenstr. 20, 4000 Düsseldorf 1, Tel.: 84809

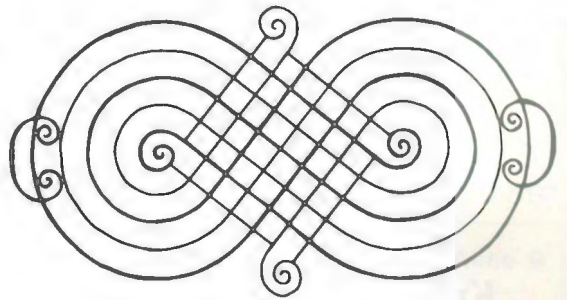
EIN BEGRIFF FÜR DÜSSELDORF

Delikatessen
Pieper

ERLESENE KALTE BUFFETS
PARTY-SERVICE - WEINKELLEREI

Zoo Viertel - Herderstraße 73

Dieterich-Karree - Duisburger Straße 20
BERATUNG - KUNDENDIENST 67 19 03



ICH GESTALTE UND REALISIERE
IHRE KÜHNSTEN KONZEPTE
IN
METALL + HOLZ + STEIN



**Das Bier,
dem man treu bleibt.**



GÜNTHER LANGE KUNSTSCHMIEDE

Briefmarken-Auktion

alle 3 Wochen samstags in Düsseldorf!
Schriftliche Teilnahme als Fernbieter möglich.
Auktions-Katalog gratis!



SCHAUB & BRABLEC

Briefmarken-Auktionshaus seit 1957
4000 Düsseldorf 1, Hüttenstraße 5
50 Meter vom Ende der Königsallee
Telefon 02 11 / 378772

Ankauf - Taxierungen - Beratung - Nachlaßverwertung
Hobbys + Wertanlage = Philatelie

BURG WINNENTHAL
4232 XANTEN
TEL. 02802/3698

Beschreiben Sie mir Ihre Pläne -
z.B. zur Vervollständigung oder zum
Umbau Ihres Besitzes - und ich werde
Ihnen Möglichkeiten zur Ausführung
aufzeigen.

Das Haus der
Komfort-Klasse
auf der Kö



Münch - Bülow

Inh. Alb. A. Bülow

Königsallee 90
Tel.-Sa.-Nr. 806 55
Telex 858 80 81 Homb d

Michelin + VARTA
empfohlen

Kurze Straße

Sprühregen vor den Imbiß-Küchen,
die nassen Schuhe der Passanten
ziehn dunkle Striche über die Fliesen.
Auf der Kanzel die Stirn eines Priesters
voll unverzeihlicher Güte.

Auch du wirst erlöst,
auch dir wird vergeben.

Von welchen Sendern kommt uns die
Nachricht?
Wer nimmt sie auf, wer gibt sie weiter?

Die Gärten der Toten
werden zum Gleichnis.
Der Flieder über der Friedhofsmauer
steigt aus der Asche des Vorjahrs.

Zwischen zwei Zigarettenzügen
hörst du eine Stimme in dir sagen:

Auch du wirst erlöst,
auch dir wird vergeben.

Karl Emerich Krämer

Gewerbeförderungsanstalt

der Handwerkskammer Düsseldorf

– Georg-Schulhoff-Haus –

MEISTERSCHULEN

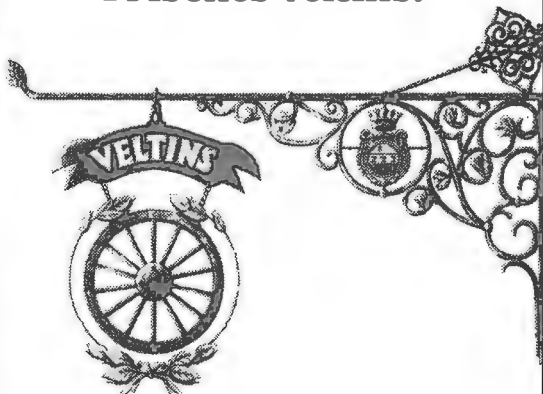
Tagesschulen in der Gewerbeförderungsanstalt für 21
Handwerksberufe
Freizeitschulen auch dezentral im Regierungsbezirk für
60 Handwerksberufe

WEITERBILDUNG

Lehrgänge und Vorträge für jedermann
Schweißtechnische Lehranstalt
alle Prüfungen, Elektronik-Schulungsstätte
REFA-Ausbildung

Fordern Sie Programme an: **4 Düsseldorf** Volmerswerther Str. 75 – Ruf: 395011

**„Pilsener ist unser Bier.“
Frisches Veltins.**



C. & A. Veltins Brauerei, 5778 Meschede-Grevenstein/Hochsauerland. Tel. 02934 / 711

THEODOR KÜPPER

Orthopädie-Schuhtechnik

gegründet 1889

4000 Düsseldorf 1 - Berliner Allee 9

Telefon (02 11) 37 48 00

Werkstätte für
elegante individuelle Schuhe
nach Maß

moderne orthopädische
Schuhe
Einlagen u. orth.
Zurichtungen nach Maß

Zugelassen für alle Krankenkassen,
Berufsgenossenschaften und Versor-
gungsstellen.

MIT VOLLDAMPF BAUSPAREN - DIE BESTE WEICHENSTELLUNG FÜRS EIGENE HEIM.



Der Traum vom eigenen Heim sollte nicht so lange Fernziel bleiben, bis die Kinder schon groß und die Mieten noch höher sind. Lieber rechtzeitig die Weichen fürs Wohneigentum stellen – und mit Volldampf bausparen.

Beim BHW, Bausparkasse für den öffentlichen Dienst, machen maßgeschneiderte Tarife das Einsteigen auch schon in jungen Jahren leicht. Und die

individuelle BHW-Beratung gibt Auskunft, wie Ihr Haus am schnellsten auf Sie zukommt. Ein guter Fahrplan: die kostenlose BHW-Informationsbroschüre. Überall beim BHW.

BHW Bausparkasse für den
öffentlichen Dienst.

DAMIT ES BEIM BAUEN VORWÄRTS GEHT.

Gemeinnützige Bausparkasse für den öffentlichen Dienst GmbH, 3250 Hameln 1

Wir gehören zusammen: Deutschlands öffentlicher Dienst und sein BHW!
Beratungsstelle: 4000 Düsseldorf 1, Oststr. 54-56, Fernruf (02 11) Sa.-Nr. 3603 81

Oskar Gottlieb Blarr
Theodor Kersken

Neuerscheinung

Orgelstadt Düsseldorf

Instrumente Spieler Komponisten

196 Seiten, 68 (davon 4 farbige) Abbildungen, Format 17,2 x 24,5 cm,
farbiger Einband, ISBN 3-7998-0030-1, DM 45,00

Bücher aus dem Tritsch Verlag im Buchhandel

Tritsch Druck und Verlag Herzogstraße 53 4000 Düsseldorf 1

STÜRMANN 100 Jahre **FENSTER**

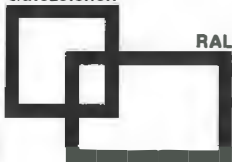
Gütezeichen



Kunststofffenster

TROCAL-Kunststofffenster
mit Verglasung aus
Profilen von der
DYNAMIT NOBEL AG

Gütezeichen



Holzfenster

Holz- und Holz-Alu-Fenster
mit Anstrich · Verglasung

Fachverband

Schallschutz und Wärmeschutz
für Neubauten und
Altbausanierung mit allen
zugehörigen Demontage-
und Montageleistungen



Holz - Kunststoff
Handwerk

CARL STÜRMANN
Fensterbau – Innenausbau
Bilker Straße 23
Postfach 200768
4000 Düsseldorf 1
Telefon 32 90 96



HEINZ KIRBACH GMBH

Werkzeug-Center Norf

4040 Neuss 21 – Norf

Borsigstr. 13-15 · Telefon 02107/2011
FS 8517655

Präzisions- und Handwerkzeuge
für Industrie und Handwerk

Lager- und Betriebseinrichtungen
Maschinen
Gesensschmiedestücke

Stempel + Schilderfabrik
Fotosatz · Drucksachen
Pokale · Orden
Gravuren



Günther Komischke

Kölner Straße 255
4000 Düsseldorf 1, Tel. 721085

Der schöne

Wassergarten

von Peter Zimmermann

Garten- und
Landschaftsbau

4000 Düsseldorf 30
Ruf 4257 48 + 3472 25

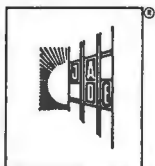


RAL Fenster
*die Güte
der Genauigkeit*

**Alu-Fenster
Alu-Türen
Alu-Schaufenster**

Für Neubau- und
Altbaurenovierung

- Energiesparende Aluminiumfenster besonderer Güte
- Kunststofffenster



**Jakob Deling
Metallbau**

GmbH & Co. KG

Tel. (02161) 26041-43
Martinstraße 104-108
4050 Mönchengladbach 1

Die Bank, die **mehr** bietet

Senioren- Sparen

Wir belohnen das Sparen unserer
Kunden ab 60 Jahren mit

7,5%



MIGROS BANK

DIE SCHWEIZER BANK IN DÜSSELDORF

Coupon

RP1

Ich bitte um Zustellung ihres Sparprospektes

Name _____

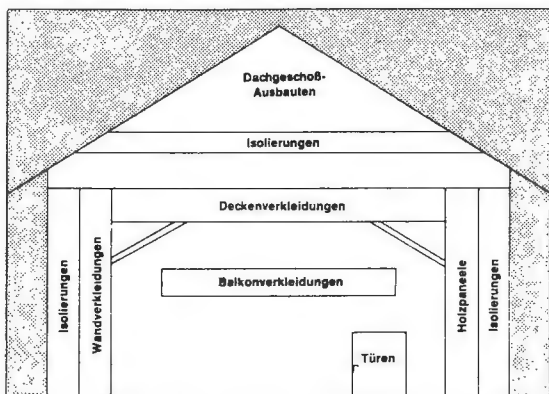
Straße _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an: MIGROS BANK AG, Kaiserstr. 5, 4000 Düsseldorf 30

„Ich habe einen einfachen
Geschmack. Ich bin mit dem
Besten zufrieden!“ (Oscar Wilde)
Stuck. Zeitlos schön.

Besuchen Sie unsere
Ausstellungsräume:
Friedrich Jacobs
Jahnstraße 92
4000 Düsseldorf 1
Tel.: 0211/33 52 55
Parkplatz im Hof.
Prospekte auf Anfrage.



Ist Ihr Problem dabei?

Wir können noch mehr!
Fachleute liefern preiswerte Qualitätsarbeit.
Termingerecht!

Rufen Sie uns an
(0211) 657525

Tate

Tate System GmbH
Westfalenstraße 34 · 4000 Düsseldorf 30

Großbanken, Versicherungsgesellschaften, in- und ausländische namhafte Konzerne sowie angesehene Privatleute zählen zu unserem ständigen Kundenkreis.

Von dieser Zielgruppe sind wir beauftragt

Wohn- und Geschäftshäuser

ab Baujahr 1950 in jeder Größenordnung in guten
Stadtlagen von Düsseldorf zu suchen.

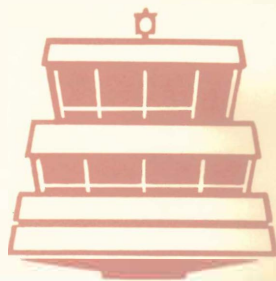
Wir garantieren Ihnen eine schnelle und problem-
lose Abwicklung. Rufen Sie uns bitte an!

WOLFGANG KOCH

IMMOBILIEN GMBH

TEL. 0211/48 00 61

4000 Düsseldorf 30, Geistenstraße 35



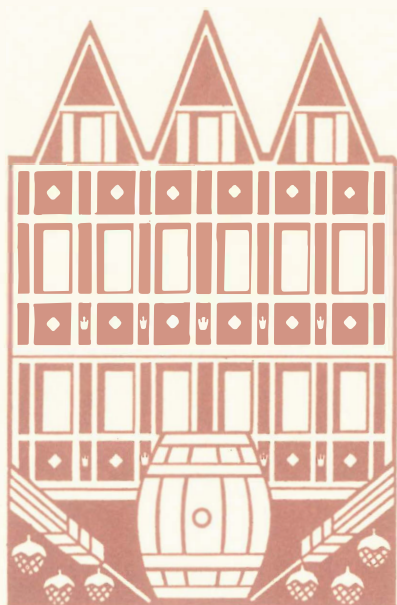
FLUGHAFEN

DÜSSELDORF

der
kurze Weg
zur
weiten
Reise

FLUGHAFEN
DÜSSELDORF

im Dienste der Bürger
und der Wirtschaft unseres Landes



Gatzweilers Alt

Das beliebte

Düsseldorfer Altbier